

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BERN

Jahresbericht

2008



Universitätsbibliothek Bern
Münstergasse 61, 3000 Bern 8
Telefon 031 631 92 11
Telefax 031 631 92 99
E-Mail info@ub.unibe.ch
www.ub.unibe.ch

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Bibliotheksbereiche	4
2.1. Zentralbibliothek	4
2.2. Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft	6
2.3. Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften	8
2.4. Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften	9
2.5. Bibliotheksbereich Human- und Sozialwissenschaften	10
3. Koordinations- und Fachstellen	12
3.1. Verbundzentrale	12
3.2. E-Library, Erwerbung	14
3.3. Informationskompetenz	14
3.4. Fachreferate, Sacherschliessung	16
3.5. Benutzung	17
3.6. Formalkatalogisierung	18
3.7. Historische Bestände	18
4. Ressourcen	20
4.1. Personalwesen	20
4.2. Bibliotheksinformatik	20
4.3. Finanzen	21
5. Personal	23
5.1. Mitarbeitende	23
5.2. Personalkommission	25
6. Öffentlichkeitsarbeit	26
6.1. Ausstellungen	26
6.2. Veranstaltungen	27
6.3. Drucksachen, Publikationen	28
6.4. Medien	28
7. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Tätigkeiten in Gremien	29
7.1. Publikationen	29
7.2. Vorträge	29
7.3. Lehraufträge	29
7.4. Mitarbeit in Gremien	30
8. Statistiken und Kennzahlen	31



1. Einleitung

Das Jahr 2008 war für die Universitätsbibliothek Bern (UB) noch einmal geprägt vom Projekt Neue Bibliotheksorganisation (NBO): Die zwei Bibliotheksbereiche Recht und Wirtschaft sowie Medizin und Naturwissenschaften nahmen den Betrieb zu Jahresbeginn auf. Für den Bereich Theologie und Geisteswissenschaften sowie den Bereich Human- und Sozialwissenschaften wurden die Vereinbarungen mit den betroffenen Fakultäten unterzeichnet und die Bibliotheksbereichsleitenden bestimmt. Damit konnte die UB-Leitung das seit 2006 unter grossem Termindruck geführte Projekt auf Ende 2008 fristgerecht abschliessen. Dies war nur möglich dank dem ausserordentlich hohen Einsatz zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der aktiven Teilnahme von Instituts- und Fakultätsvertreterinnen und -vertretern in den verschiedenen NBO-Arbeitsgruppen. Allen Beteiligten danken wir an dieser Stelle herzlich für die geleistete Arbeit.

Ein einschneidendes personelles Ereignis war die unerwartete Kündigung der UB-Direktorin, Prof. Dr. Susanna Bliggenstorfer, die im Spätsommer als Direktorin an die Zentralbibliothek Zürich wechselte. Die Stelle wurde international ausgeschrieben, und die Universitätsleitung wählte per 1. August als Nachfolgerin die bisherige Vizedirektorin, Frau Marianne Rubli Supersaxo.

Die UB, die nun als funktional einschichtiges Bibliothekssystem geführt wird, musste die neue Organisationsform mit einem Minimum an zusätzlichem Personal realisieren. Entsprechend eng wird der Spielraum für Entwicklungsmöglichkeiten in den kommenden Jahren sein. Dazu hat die Direktion gemeinsam mit den Kadermitarbeitenden eine Strategie erarbeitet und die Handlungsschwerpunkte für die Jahre 2009 bis 2012 festgelegt. Die Universitätsleitung hat die UB-Strategie im Dezember genehmigt. In den nächsten vier Jahren stehen für die Weiterentwicklung folgende drei Schwerpunkte im Zentrum: Literatur- und Informationsversorgung, Recherchequalität und Informationskompetenz.

Die UB-Leitung orientierte – unterstützt durch weitere Mitarbeitende – das Personal an drei NBO-Foren über die laufenden Geschäfte und Projekte. Diese Veranstaltung hat sich als Plattform für die interne Information gut bewährt und wird 2009 unter dem Namen «UB-Forum» weitergeführt und institutionalisiert. Zudem orientierte die UB-Leitung mit drei Ausgaben des internen E-Mail-Newsletters «UB aktuell» über wichtige Neuerungen. Dank dem grossen Engage-

ment der Koordinationsstelle Informationskompetenz konnte erstmals ein internes Weiterbildungsprogramm für UB-Mitarbeitende angeboten werden.

Ein spezieller Höhepunkt im Berichtsjahr war die festliche Eröffnung des Zentrums Historische Bestände am 13. März 2008. Damit manifestierten sich die ersten Resultate der neu geregelten finanziellen Unterstützung der UB durch die Burgergemeinde Bern: Dank den grosszügigen Zuwendungen der Burgergemeinde konnte in der Zentralbibliothek eine neue, personell vergrösserte Abteilung für historische Bestände geschaffen werden, die als Kompetenzzentrum bereits heute über den Raum Bern hinaus wahrgenommen wird.

Prioritär hat die UB die Weiterentwicklung und Verbesserung verschiedener Dienstleistungen vorangetrieben. Folgende Projekte standen im Vordergrund: Die elektronische Bibliothek ist am Wachsen: Neu steht ein online verfügbares Grundangebot an E-Books verschiedenster Fachrichtungen zur Verfügung. Auch im national lancierten Projekt «E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz» ist die UB aktiv, unter anderem im Teilprojekt E-rara.ch und im Teilprojekt Informationskompetenz.

Weiter wurden drei grössere UB-Projekte lanciert, die sich über mehrere Jahre erstrecken werden: Gemeinsam mit der UB Basel und der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern sind Vorarbeiten für das Projekt Kooperative Kataloganreicherung im Gange. Weiter hat sich die Arbeitsgruppe Bibliothek von Roll unter Einbezug von Vertretern der Pädagogischen Hochschule Bern formiert, und eine Baukommission mit Vertretern aus Burgergemeinde und Universität Bern hat die Arbeit am Umbauprojekt Münsterergasse 61/63 aufgenommen.

Die UB engagierte sich auch im universitären Projekt Unicard, mit dem den Studierenden unter anderem die bequemere Bezahlung von Kopien oder Ausdrucken ermöglicht werden soll.

Marianne Rubli Supersaxo

2. Bibliotheksbereiche

Die Zentrale Bibliothekskommission der Universität (ZeBU) bleibt als beratendes Organ auch in der neuen Organisationsstruktur der Universitätsbibliothek ein Bindeglied zwischen der UB und den Fakultäten. In den zwei Sitzungen des Berichtsjahrs beschäftigte sich die ZeBU unter anderem mit dem Projekt Neue Bibliotheksorganisation, der Strategie der UB, mit der Aufnahme von Masterarbeiten in den Online-Katalog und mit Fragen der Kostenentwicklung bei Zeitschriften.

Folgende Personen waren 2008 Mitglieder der ZeBU: Prof. G. Stephan (Universitätsleitung, Präsidium), Prof. F. Alsaker (phil.-hum.), Prof. U. Boschung (med.), Prof. S. Hofer (RW), Prof. C. Honegger (WiSo), E. Karkin (SUB), Prof. R. Kaufmann-Hayoz (KGE), Prof. J. Kohli (phil.-nat.), Prof. B. Mahlmann (phil.-hist.), PD M. Mayordomo (theol.), Prof. M. Mevissen (vet.-med.), Dr. D. Odermatt (VD), M. Rubli Supersaxo (UB), E. Schmid (PH Bern), Prof. A. Schnyder (VDD), Prof. K. Weber (ZUW).

2.1. Zentralbibliothek

Die Zentralbibliothek (ZB) hat ihre Doppelfunktion als Dienstleisterin für die universitäre Nutzerschaft wie auch als öffentliche wissenschaftliche Bibliothek in der neuen Organisation der UB gefestigt. Gleich mit mehreren publikumswirksamen Veranstaltungen hat die ZB auf sich aufmerksam gemacht: mit der offiziellen Eröffnung des Zentrums Historische Bestände, mit im Haus konzipierten und realisierten Ausstellungen über den Psychiater Hermann Rorschach und über den Berner Grafikkünstler Emil Zbinden, aber auch mit einer Präsentation von wertvollen Exponaten aus der Sammlung Ryhiner anlässlich der Jahrestagung der Schweizer Archivare.

Für die Dokumente, die der ZB von verschiedenen – teils auch privaten – Eigentümern als Deposita anvertraut werden, hat die ZB ein Konzeptpapier erarbeitet, das den grundsätzlichen Umgang mit Deposita festlegt und Annahmekriterien bestimmt.

Die Informationsmenge wächst nach wie vor rasant, und das Angebot an Informationsressourcen ist auch für die Nutzerschaft zunehmend schwieriger zu überblicken. Deshalb ist es eine wesentliche Aufgabe der Bibliothek, die Kundschaft, speziell auch die universitären Nutzerinnen und Nutzer, kompetent zu beraten und ihnen das nötige Know-how zur effizienten Recherche zu vermitteln. Im wachsenden Bereich der Vermittlung von Informationskompetenz engagierten

sich im Berichtsjahr verstärkt Mitarbeitende der ZB aus verschiedenen Abteilungen in Kursen, Führungen und Schulungen.

Intern haben die Abteilungen der ZB zahlreiche Projekte vorangetrieben mit dem Ziel, den Service für die gesamte Benutzerschaft zu verbessern. Die wichtigsten sind in den folgenden Abschnitten erwähnt.

Erwerbung

Die Vielfalt der Medientypen in den Beständen der Zentralbibliothek konnte im Berichtsjahr um eine weitere Form erweitert werden: das E-Book. Nach einer Evaluation im breiten Marktangebot der E-Books durch die Fachreferate hat die ZB mit 700 Dokumenten einen ersten Grundstock an Titeln mit Schwerpunkt auf allgemeinen Nachschlagewerken, Sozialwissenschaften und Geschichte erworben. Diese können campusweit online genutzt werden. Dieses neue Produkt erforderte vorgängig die Entwicklung von neuen, an die Eigenheiten dieses speziellen Mediums angepassten Abläufen. Verschiedene Abteilungen der ZB waren daran beteiligt, und es wurden dazu Schulungen für Institutsbibliothekarinnen und -bibliothekare, für Fachreferentinnen und Fachreferenten sowie für die Benutzungsabteilung durchgeführt.

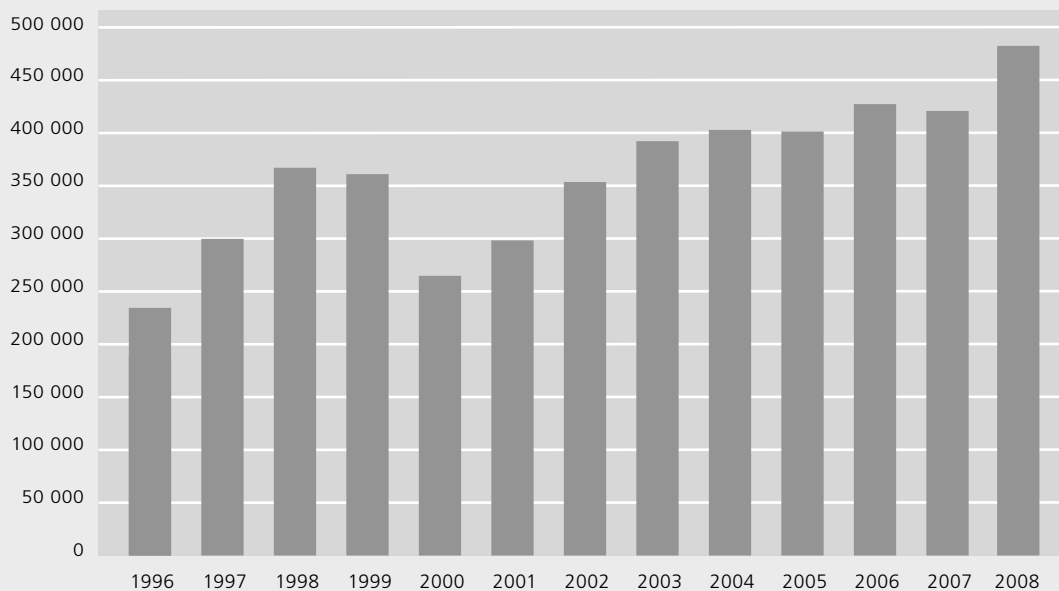
Wichtiges Element in der Qualitätssicherung und -entwicklung ist die Evaluation und Verbesserung von Abläufen. Die Erwerbsabteilung hat neu sämtliche Arbeitsabläufe in der Bearbeitung und Bereitstellung von Zeitschriften analysiert, optimiert und in Workflow-Diagrammen modelliert.

Formalkatalog

Nebst der Katalogisierung der laufenden Neuzugänge war die Abteilung Formalkatalog mit folgenden Projekten beschäftigt: Die 700 Bücher und Zeitschriften der Forstbibliothek Fankhauser, die das Amt für Wald des Kantons Bern der ZB übergeben hat, konnten vollständig in den IDS-Katalog Basel Bern eingearbeitet werden und stehen nun der Öffentlichkeit zur Verfügung. Weiter hat die Abteilung einen ersten Teil (rund 200 Bände) der Bibliothek des Schweizer Alpen-Clubs, Sektion Bern, in den Katalog integriert.

Im Zuge des Rekatalogisierungsprojekts der UB (vgl. Kapitel 3.6. Formalkatalogisierung) hat die Firma Medea weitere 400 000 Karten des alten alphabetischen Zettelkatalogs der ZB im IDS-Katalog Basel Bern erfasst. Zudem hat die Abteilung aufgrund einer Neu-

Grafik 1:
Ausleihen Zentralbibliothek 1996 bis 2008



Seit 1996 nahmen die Ausleihen der Zentralbibliothek tendenziell zu. Der Einbruch zwischen 1999 und 2000 ist auf die Neukonzeption der Freihandbibliothek an der Münstergasse zurückzuführen.

regelung zur Abgrenzung zwischen Reihen und Zeitschriften Bereinigungsarbeiten an 300 Titelaufnahmen vorgenommen. Auch hat sie 500 Bände, die an den Arbeitsplätzen des Personals standen, umsigniert und nach einer Triage zum Teil ins Magazin zurückversetzt. Eine Lesesaalrevision führte zur Rekatalogisierung und Magazinierung von 64 Laufmetern älterer Lesesaalbestände.

Die Abteilung bildete elf Personen in der Formalkatalogisierung mit dem Bibliothekssystem Aleph aus und machte sie mit dem IDS-Regelwerk vertraut.

Fachreferate

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten waren besorgt für einen kontinuierlichen und dem Zielpublikum entsprechenden Bestandsaufbau. Dieser betrifft Printbestände ebenso wie elektronische Medien. Als Grundlage zur Selektion von geeigneten E-Medien dienten einerseits die fachspezifischen Erwerbsprofile, andererseits ein neu erarbeitetes Konzeptpapier zur Erwerbung von elektronischen Medien. Die Neuerwerbungen im Bereich E-Medien wurden sowohl inhaltlich im IDS-Katalog Basel Bern erschlossen wie auch in der Datenbanksuchmaschine der UB annotiert.

Über verschiedene Kanäle wurde breit über die Bestände in einzelnen Fachgebieten informiert: Die universitäre Nutzerschaft erhielt mit elektronischen Fachnewslettern in zahlreichen Fächern zielgerichtete Informationen zu neuen Angeboten. Im Wochenrhythmus wurde die Vitrine zu Jubiläen und besonderen Ereignissen neu gestaltet, und in den Programmheften des Stadttheaters erschienen bei 15 Produktionen Literaturlisten zu ZB-Beständen. Sehr erfolgreich verlief die von der Fachreferentin für Psychologie und Psychiatrie konzipierte Ausstellung über den Psychiater Hermann Rorschach, die erstmalig bisher unbekannte Archivalien zeigte (vgl. Kapitel 6.1. Ausstellungen). Mit der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft Bern (Archäologie, Kunstgeschichte) und der Dr. h.c. Erich Nelson-Stiftung Bern (Biologie) konnten die Verträge über Dauerleihen erneuert werden.

Benutzung

Seit Jahresbeginn ist der Magazindienst, der bisher Teil des Hausdienstteams war, neu in die Abteilung Benutzung integriert. Mit diesem Schritt sind nun alle direkt in den Ausleihprozess involvierten Personen in einer Abteilung zusammengeführt, was auch organisato-

Führungen und Schulungen ZB	Anzahl Führungen und Schulungen		Anzahl Personen	
	2007	2008	2007	2008
	Studierende und Dozierende an Uni/FH	91	80	1368
Berufs- und Mittelschulen	56	57	671	592
Kulturelle und andere Führungen	46	39	395	474
Total Führungen/Schulungen und Personen	193	149	2434	2268

risch Vereinfachungen zur Folge hat. Die Reorganisation verlief problemlos und bewährt sich bestens.

Die Magazinreserven im Gebäude Münstergasse 61/63 reichen nur noch für ca. einen Jahreszuwachs. Deshalb müssen im Lauf des Jahres 2009 zusätzliche Compactusregale eingebaut werden, um den Bestandszuwachs bis zum Bezug des Speichermagazins auf dem Von-Roll-Areal im Jahr 2013 aufnehmen zu können. Die benötigte Fläche für den Compactus ist verfügbar, da der Zivilschutz im Berichtsjahr drei Räume im vierten Untergeschoss freigab.

Schulungen und Führungen

Im Berichtsjahr realisierte die Abteilung Benutzung einen lange gehegten Wunsch: Das Konzept der Einführungsveranstaltungen für Mittel- und Berufsmittelschüler wurde vom zuständigen Team überarbeitet, wobei neue pädagogische Erkenntnisse berücksichtigt wurden. Die ZB kann mit diesem Angebot den genannten Benutzerkreis bereits vor dem Übertritt an die Universität respektive an die Fachhochschulen optimal in die Grundlagen der Recherche und der Bibliotheksbenutzung einführen.

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten, das spezialisierte Team für Benutzungsführungen, die Betreuenden der Sondersammlungen und der historischen Sammlungen sowie die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit erreichten allein in der ZB mit rund 150 Führungs- bzw. Schulungseinheiten über 2200 Benutzende.

Zentrum Historische Bestände

Per 1. Januar 2008 nahm die neue Abteilung Zentrum Historische Bestände (ZHB) den Betrieb auf. Die offizielle Eröffnung fand Anfang März im blumengeschmückten Schultheissensaal mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Wulf D. von Lucius zum Thema «Bücher sind mehr als ihre Inhalte» (vgl. Libernensis 1/2008, Seiten 6–13) statt. Die Feier war umrahmt von Flötenmusik und einer kleinen Begleitausstellung.

In der neuen Abteilungsstruktur gab es Abläufe und Regelungen anzupassen. So wurden die Leitlinien für die Bestandserhaltung in der ZB, die Dokumente für Kopieranträge sowie die Leih-, Schenkungs- und Kaufverträge überarbeitet oder neu erstellt. Die Platznot in den Magazinen erforderte eine dichtere Aufstellung der Bestände im Kulturgüterschutzraum, eine logistisch anspruchsvolle Aufgabe. Die Abteilung hat auch die im Katalog noch nicht erfassten Sammlungen identifiziert, aufgelistet und einheitlich aufgestellt. Die Erschliessung der historischen Bestände war vor dem Hintergrund von zwei laufenden Projekten, der Re katalogisierung und dem schweizweiten Digitalisierungsprojekt E-rara.ch, eine Schwerpunktaufgabe. Die Dienststelle Konservierung führte zwölf Führungen und Weiterbildungsveranstaltungen durch, die Nachfrage war damit deutlich grösser als bisher. Im Auftrag der Bibliothekskommission der Burgergemeinde Bern erarbeiteten die Burgerbibliothek und das ZHB gemeinsam einen Koordinationsbericht, der die Ausrichtung der beiden Institutionen aufzeigt und die Möglichkeiten einer künftig engeren Zusammenarbeit skizziert.

Das Archiv Hermann Rorschach stellte im Berichtsjahr ein Dutzend Leihgaben für sechs Ausstellungen in der Schweiz zur Verfügung. Zudem hat das Archiv ein Original aus Rorschachs zehnteiliger Tafelserie der Kunsthalle Schirn in Frankfurt für die Ausstellung «Turner – Hugo – Moreau: Entdeckung der Abstraktion» ausgeliehen.

2.2. Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft

Anfang 2008 nahm der Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft seinen Betrieb auf. Die ersten Monate waren geprägt vom Aufbau einer Betriebsstruktur für den neuen Bibliotheksbereich. Kompetenzen, Zuständigkeiten und Dienstwege mussten definiert werden. Gleichzeitig galt es, das neue Team zu formieren und eine gemeinsame Identität zu finden. Spezielles Gewicht wurde dabei auf die Kommunikationsstrukturen



gelegt, da sich der Bibliotheksbereich aus mehreren Bibliotheken an verschiedenen Standorten zusammensetzt. Hier übernimmt die Bibliotheksbereichsleitung die zentrale Funktion der Koordination und Informationsvermittlung zwischen den verschiedenen Einheiten der Universitätsbibliothek und den Teilbibliotheken. Das Team befand sich das ganze Jahr über in einem Lernprozess, da es nun Teil einer grösseren Einheit geworden ist. Dabei beteiligten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bibliotheksbereichs in den UB-weiten Gremien äusserst engagiert. Besonders zu erwähnen sind die Mitarbeit in der Personalkommission und in verschiedenen Arbeitsgruppen zu den Themen Weiterbildung, E-Books, Erwerbung und Informatik. Der neue Bibliotheksbereich ist in der Lehrlingsausbildung aktiv. Zukünftig werden in den Teilbibliotheken des Bereichs jeweils zwei Lehrlinge zu I+D AssistentInnen ausgebildet.

Juristische Bibliotheken

Dank der Unterstützung durch die RW-Fakultät weitete die Juristische Bibliothek Bern (JBB) ihre Wochenendöffnungszeiten für jeweils sieben Wochen während den Prüfungsvorbereitungsphasen auf die Sonntage aus.

Die Benutzerzahlen zeigen, dass an den Wochenenden kurz vor den Prüfungen der Andrang jeweils äusserst stark ist.

Die JBB verzeichnete im Berichtsjahr eine Steigerung der Besucherzahlen um 15%, was nicht allein auf die erweiterten Wochenendöffnungszeiten zurückzuführen ist, sondern auch auf die steigende Attraktivität der JBB für die Benutzenden. Wie bereits in den Jahren zuvor ist generell eine erhöhte Nachfrage bei den Arbeitsplätzen spürbar. Sie sind dank WLAN in den Lesesälen noch attraktiver geworden. Im Vergleich zu früheren Jahren haben die Besucher den Bibliotheksbestand auch intensiver benutzt, speziell die Kommentare und Lehrbücher werden stark nachgefragt.

Der Zuwachs war mit insgesamt 2862 neuen Medien wenig höher als im Vorjahr. Im Rahmen der Rekatologisierung hat die JBB zusätzlich 1659 Werke in den Online-Katalog eingearbeitet. Das waren etwa gleich viele Werke wie im Jahr zuvor. Die Rekatologisierung des gesamten Freihandbestands konnte somit abgeschlossen werden. Für das Jahr 2009 bleiben zur Bearbeitung noch 300 Titel aus dem Rara-Bestand.

Auch die Zahlen des Kurierdienstes sind erneut gestiegen, innerhalb des Berner Kurierdienstes etwas stärker

als beim überregionalen Kurierdienst zwischen Basel und Bern.

Mit der Neugestaltung des Infobereichs sowie mit der räumlichen Verlagerung des Poolraumes und der Zeitungsecke konnte die angestrebte akustische Beruhigung des Eingangsbereichs erreicht werden. Diese Massnahmen wurden nötig, weil in den vergangenen Jahren der Lärmpegel stetig gestiegen ist.

Mit viel Erfolg veranstaltete die JBB zum 100-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Zivilgesetzbuches eine Ausstellung über Eugen Huber. Mit einer weiteren Ausstellung über Virgile Rossel Ende des Jahres konnte die JBB auch noch jenen Berner Juristen würdigen, der einen wesentlichen Anteil am Erfolg des ZGB in der französischen Schweiz hatte.

Die Juristische Forschungsbibliothek Bern (JFB) konnte den Bestand des Departments für Strafrecht zum Grossteil in den Katalog des IDS Basel Bern einarbeiten. Ebenso steht die Bestandesaufnahme des Departments für Privatrecht kurz vor dem Abschluss. Insgesamt wurden für die gesamte Fakultät 3279 Titel in den Katalog eingearbeitet, davon 720 Neuerwerbungen. Weiter hat die JFB für die Fakultät die Passwortverwaltung der Datenbank Swisslex eingeführt und die Selbstausleihe für die Fakultätsangehörigen auf das Department für Wirtschaftsrecht ausgeweitet.

Die gemeinsame Bibliothek des World Trade Institute und des Europa- und Wirtschaftsvölkerrechts verweist neuerlich auf die fehlende Zugangskontrolle zu den Beständen. Die Behebung des Problems wäre nur mit baulichen Eingriffen zu erreichen. Mit 751 Neuerwerbungen befindet sich die Bibliothek unter dem Stand des Vorjahres.

Wirtschaftswissenschaftliche Bibliotheken

Die Bibliotheken in der Engehalde, Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik legten im Berichtsjahr ihren Schwerpunkt auf eine stärkere Koordination zwischen den einzelnen Aufgabenbereichen sowie auf den Aufbau einer gegenseitigen Stellvertretung. Die Hilfskräfte wurden in die Abläufe beider Bibliotheken eingewiesen, um künftig personelle Lücken besser abfangen zu können. Die Bibliothek Betriebswirtschaftslehre führte dieses Jahr zusammen mit dem Fachreferat der UB ihre Schulungen auf Bachelorstufe durch. Auch die Bibliothek Volkswirtschaftslehre verstärkte die Schulungstätigkeit, die sie neu auch in Englisch anbot.

Gesamtuniversitäre Einheiten und Interfakultäre Institute

Die Bibliotheken Weiterbildung und Allgemeine Ökologie wurden räumlich zusammengeführt. Damit konnten die Öffnungszeiten von 12 bzw. 15 auf 19 Stunden erweitert und die Stellvertretung verbessert werden. Organisatorisch ist die Bibliothek des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung (IZFG) neu auch dem Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft zugeteilt.

2.3. Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften

Der Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften startete Anfang Januar 2008 mit zwei der drei ursprünglich geplanten Teilbereiche. Der Start des Teilbereiches USBplus mit vier medizinischen Bibliotheken musste wegen einer noch laufenden internen Reorganisation der Universitätsspital-Bibliothek bis auf Weiteres verschoben werden.

Der Aufbau neuer Kommunikationsstrukturen und -abläufe innerhalb der neuen Organisation sowie das Erarbeiten einer neuen, gemeinsamen Identität waren auch in diesem Bibliotheksbereich ein wichtiges Ziel. Dazu dienten unter anderem ein grosses Bereichstreffen im Januar und anschliessend verschiedene periodische Gespräche mit den Mitarbeitenden der Teilbibliotheken.

Mehrere Anlässe (fachliche Weiterbildung, Bibliotheksführungen, informelle Treffen) dienten dem gegenseitigen Kennenlernen auf persönlicher wie auch auf fachlicher Ebene. Zahlreiche Mitarbeitende des neuen Bereiches arbeiteten engagiert in verschiedenen bernischen und schweizerischen Fachgremien mit, und es wurden u. a. Weiterbildungen zu den Themen Web 2.0, Informationskompetenz und medizinisches Bibliothekswesen besucht.

Während sich die Neuzugänge durch Kauf im gewohnten Rahmen hielten, verdienen zwei Schenkungen eine besondere Erwähnung: Zum einen die Übergabe der gesamten Bibliothek des ehemaligen Astronomischen Institutes der Universität Basel an die Bibliothek Exakte Wissenschaften, welche dank diesem Zuwachs nun einen der schweizweit grössten Bestände an wertvollen Sternwarten-Publikationen aus allen Ländern besitzt. Zum anderen die verschiedenen Einzelpublikationen, welche die Bibliothek Zahnmedizin von Klinikangehörigen entgegennehmen durfte,

darunter wertvolle, nur noch in wenigen Exemplaren erhaltene Titel wie «Le Chirurgien dentiste» von Pierre Fauchard (Paris 1746), eines der ersten Bücher zur Zahnmedizin überhaupt.

Fachbereichsbibliothek Bühlplatz

Der bisherige Bibliotheksleiter der Fachbereichsbibliothek Bühlplatz (FBB) übernahm auf Anfang Jahr mit der Bereichsleitung neue Aufgaben. Er behielt die wissenschaftliche Leitung der FBB, sein bisheriger Stellvertreter übernahm die Betriebsleitung der FBB.

Im Bereich Informationskompetenz bot die Bibliothek in ihren Sammelgebieten eine breite Palette an Schulungsangeboten: Dazu zählen Einführungen zu Beginn der Bachelor- und der Masterphase des Studiums, der Semesterkurs (Wahlpraktikum) in Medizin sowie der jährliche Hochschuldidaktische Kurs für Studierende der Medizin und Naturwissenschaften.

Dank Sondermitteln konnte die FBB unter anderem einen Grundbestand an Medien für den klinischen Studienabschnitt in Medizin anlegen, Notebooks zum Vermieten an das Bibliothekspublikum anschaffen sowie das Angebot an Tischlampen und Schliessfächern ausbauen.

Die FBB beschäftigte im Berichtsjahr wiederum eine I+D Berufspraktikantin, welche unter anderem auch für Scan-Arbeiten im Projekt Digitale Semesterapparate (DigiSem) zum Einsatz kam.

Versuchsweise bietet die Bibliothek seit Mai 2008 verlängerte Samstagöffnungszeiten an (bis 16 Uhr statt wie bisher bis 12 Uhr). Zudem blieb die FBB – als Reaktion auf den vorverschobenen Semesterbeginn – erstmals an allen Werktagen der Altjahreswoche geöffnet. Beide Neuerungen stiessen auf grosses Interesse, obschon die Benutzungsfrequenzen teilweise noch unter den Erwartungen lagen. Leicht abgenommen haben die Jahreszahlen für Bibliotheksbesuche und Ausleihen, was sich dadurch erklärt, dass im Vorjahr ausnahmsweise die Semesterferien um einen Monat kürzer waren, was zu einmalig höheren Frequenzzahlen führte.

2.4. Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften

Das Jahr 2008 war geprägt durch die Vorbereitungsarbeiten für die Integration der Instituts- und Departementsbibliotheken, die ab 2009 zusammen mit der Basisbibliothek Unitobler und der Schweizerischen

Osteuropabibliothek den Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften bilden. Zu Beginn des Jahres legte die Projektleiterin der fakultären Arbeitsgruppe den Bericht zum Ist-Zustand vor. Dieser Bericht dokumentierte unter anderem, dass einzelne kleinere Bibliotheken personell so stark unterdotiert sind, dass die Basisdienstleistungen nicht ausreichend erfüllt werden können. Zudem stösst auch das Personal in grösseren Bibliotheken an seine Grenzen, sobald zusätzliche Kredite zu bearbeiten sind oder Projekte anstehen. Die Projektleiterin führte deshalb zusammen mit der UB-Direktorin mehrere Gespräche auf Fakultäts- und Institutsebene, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Es zeigte sich, dass kurzfristig der Personalbestand in den Institutsbibliotheken kaum erhöht werden kann und dass die Behebung dieses Missstands in die längerfristige Planung einbezogen werden muss.

Die Universitätsleitung stellte die für den Aufbau der Bereichsorganisation benötigten Personalressourcen zur Verfügung. Nachdem im Herbst die beiden betroffenen Fakultäten der Vereinbarung über die Realisierung des Bibliotheksbereichs zugestimmt hatten, konnte im Dezember mit der konkreten organisatorischen Umsetzung begonnen werden. Diese sieht die Gliederung der zurzeit 19 Instituts- und Departementsbibliotheken in drei Teilbereiche vor.

Basisbibliothek Unitobler

Das Jahr 2008 brachte der Basisbibliothek Unitobler (BTO) eine Rückkehr zum Normalbetrieb, nachdem das Vorjahr durch viele Neuerungen im Zusammenhang mit dem Projekt Neue Bibliotheksorganisation geprägt gewesen war. Die neuen Abläufe im Personal- und Finanzwesen haben sich eingespielt. Dass die Leiterin der Basisbibliothek durch die Projektleitung im Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften stark beansprucht war, brachte für das Personal eine Mehrbelastung, die besonders zu Beginn des Herbstsemes-

Besetzte Arbeitsplätze in der BTO 2008/2007				
	Leseplätze		Scriptorium	
	2008	2007	2008	2007
11 Uhr	66	69	5	7
15 Uhr	74	78	7	8
17 Uhr	46	52	4	6
19 Uhr	15	19	3	3

ters stark spürbar wurde. Speziell die Zunahme der Gruppenführungen führte zu grossen personellen und auch räumlichen Engpässen. Das Schulungsangebot muss deshalb im kommenden Jahr evaluiert und den Ressourcen der Basisbibliothek angepasst werden.

Mehr als 500 Personen wurden in insgesamt 50 Veranstaltungen in die Katalogrecherche und in die Bibliotheksbenutzung eingeführt. Dabei hat die Anzahl Studierender, die im Rahmen eines Tutoriums eine Katalogschulung besuchten, noch einmal zugenommen, während bei den individuellen, öffentlichen Führungen ein Rückgang von 32% zu verzeichnen ist. Auch das Interesse an den öffentlichen Datenbankschulungen war im Berichtsjahr deutlich kleiner als in den Vorjahren. Sie werden künftig nicht mehr angeboten.

Weiterhin gut genutzt waren die Lese- und Arbeitsplätze in der BTO und die Computerarbeitsplätze im Scriptorium, obwohl deren Belegung und die Anzahl Besuche in der Bibliothek leicht abgenommen haben.

Schweizerische Osteuropabibliothek

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet von Bestrebungen, an den Universitäten Bern und Fribourg ein interdisziplinäres, kooperatives Osteuropa-Studienprogramm für die Bachelor- und Masterstufe aufzugleisen. Das Programm soll die Schwerpunkte Geschichte, Kulturwissenschaft, Politologie und Sozialanthropologie sowie verschiedene Ergänzungsbereiche umfassen. Als grösster wissenschaftlicher Spezialbibliothek der Schweiz für zeitgeschichtliche und aktuelle Osteuropa-Studien wird der Schweizerischen Osteuropabibliothek (SOB) im Bereich der Lehr- und Forschungsdienstleistungen eine Scharnierfunktion in diesem Studiengang zukommen. Entsprechend war sie bei der Konzipierung und Koordination des Studienprogramms stark mitbeteiligt. Das Studienprogramm sieht zudem vor, regelmässige Semesterkurse in Osteuropa-Informationskompetenz durch die Bibliothek anzubieten. Der Osteuropa-Studiengang soll im Herbst 2009 starten.

Die SOB führte im Rahmen ihrer bibliothekarischen Dienstleistungen für Lehre und Forschung wiederum einen halbtägigen, schweizweit ausgeschrieben Kurs «Informationskompetenz Osteuropa» durch. Er war trotz Durchführung in den Semesterferien gut besucht. Dozierende osteuropazentrierter Lehrveranstaltungen an der Universität Bern nutzten zudem das neue Angebot, Semesterapparate durch die SOB anbieten und betreuen zu lassen.

Gemeinsam mit Mitarbeitenden der Universitäten Basel und Zürich führte die SOB vom 25. bis 27. September 2008 die internationale Konferenz «Osteuropa kartiert – Mapping Eastern Europe» durch. Diese fand unter dem Dach des Forums für Ostmittel- und Südosteuropa (FOSE) statt und brachte Nachwuchswissenschaftler aus ganz Europa nach Bern. Aufhänger der Konferenz war der bedeutende Kartenbestand, welchen die SOB in ihrer Sammlung *Rossica Europeana* bewahren darf. Finanziert wurde die Konferenz gänzlich durch Drittmittel der Hochschulstiftung der Burgergemeinde Bern, des Max und Elsa Beer-Brawand-Fonds an der Universität Bern, des Ressorts Nachwuchsförderung der Universität Basel sowie des Schweizerischen Nationalfonds.

Neben der traditionellen Osteuropa-Vortragsreihe, die im Februar sehr gut besucht zu Ende ging («Das sowjetische Experiment und seine Folgen – 90 Jahre Oktoberrevolution»), organisierte die SOB einige kleinere Vortragsveranstaltungen.

Der einzigartige historische Buchbestand in der Sammlung *Rossica Europeana* konnte dank Sondermitteln zu Ende erschlossen werden. Ausstehend sind nun noch der Karten- und Grafikbestand. Unter Anleitung der Fachkräfte des Zentrums Historische Bestände hat die SOB zudem erste konservatorische Massnahmen für die Sammlung eingeleitet.

2.5. Bibliotheksbereich Human- und Sozialwissenschaften

Das Berichtsjahr war auch hier geprägt vom Aufbau des zukünftigen Bibliotheksbereichs Human- und Sozialwissenschaften. Ziel der Bereichsbildung war die Integration der drei Bibliotheken der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät und einer Bibliothek des Departements Sozialwissenschaften der WISO-Fakultät in die neue Organisationsstruktur der Universitätsbibliothek per Januar 2009. Im Wesentlichen ging es dabei um die Überführung des bibliothekarischen Personals bzw. der für die Anstellung benötigten Personalmittel.

Der Aufbau des Bereichs erfolgte in Zusammenarbeit mit den beiden bereits im Vorjahr gebildeten Arbeitsgruppen (die fakultäre Arbeitsgruppe als Vertretung der aktuellen Trägerschaft, die bibliothekarische Arbeitsgruppe als Vertretung des bibliothekarischen Fachpersonals). Im Hinblick auf die für 2013 geplante Integration der Bibliothek des Instituts Vorschulstufe



und Primarstufe (IVP) der Pädagogischen Hochschule Bern in den Bibliotheksbereich war auch diese Träger-schaft in den beiden Arbeitsgruppen vertreten. Die Projektleitung lag bei der UB-Direktorin sowie der Leiterin der Bibliothek Sozialwissenschaften und dem Leiter der Bibliothek Erziehungswissenschaft.

Basierend auf dem Bericht zum Ist-Zustand der betroffenen Bibliotheken erarbeitete die Projektleitung eine Vereinbarung zwischen den beiden beteiligten Fakultäten und der Universitätsbibliothek, welche die zukünftigen Beziehungen zwischen Universitätsbibliothek und den Fakultäten festlegt. Die von der fakultären Arbeitsgruppe verabschiedete Fassung haben beide Fakultäten im Herbst unterzeichnet. Die operative Umsetzung des neuen Bibliotheksbereichs kann damit auf Jahresbeginn 2009 erfolgen.

Der organisatorischen Zusammenlegung wird in einigen Jahren eine räumliche Zusammenlegung der Bereichsbibliotheken auf dem Von-Roll-Areal folgen. Im Berichtsjahr wurde die Planung der Von-Roll-Bibliothek offiziell gestartet: In zwei Workshops Mitte und Ende Jahr hat die Arbeitsgruppe Bibliothek von Roll die verschiedenen Teilprojekte definiert und einen umfassenden Terminplan erstellt.

3. Koordinations- und Fachstellen

Die Koordinations- und Fachstellen bilden innerhalb der Matrixorganisation der UB den bibliothekarischen Prozess ab und verlaufen quer zu den Bibliotheksbereichen und Teilbibliotheken. Sie behandeln UB-übergreifende Fragen und übernehmen die Koordination von Projekten und die Einführung neuer Dienstleistungen. Sie sind verantwortlich für die interne Information und Kommunikation bei Änderungen oder Neuerungen und geben den Bibliotheksbereichsleitenden oder den einzelnen Mitarbeitenden Beratung und Auskunft. Zudem übernehmen sie auch Aufgaben in der Weiterbildung des UB-Personals.

3.1. Verbundzentrale

Die Verbundzentrale (VZ) konnte im Berichtsjahr ihre Rolle als Ausbildungs- und Kompetenzzentrum im IDS-Teilverbund Bern für die Anwendungen des Bibliothekssystems Aleph konsolidieren. Als Dienstleistungsabteilung unterstützt das Team die Bibliotheksmitarbeitenden aller 48 Bibliotheken der UB Bern sowie der 23 universitätsexternen Partnerbibliotheken in ihrer Arbeit mit Aleph. Im Berichtsjahr haben folgende zwei Projekte die Mitarbeitenden der VZ in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Verbundpartners Basel prioritär beschäftigt:

Zur Verbesserung der Recherchequalität des Katalogs des IDS Basel Bern sind erste Vorarbeiten für das Pilotprojekt Kataloganreicherung in Angriff genommen worden. Ziel ist die Anreicherung der bibliografischen Katalogdaten mit zusätzlichem Datenmaterial (Abstracts, Inhaltsverzeichnisse etc.). Damit werden den Nutzerinnen und Nutzern zusätzliche Zugriffspunkte bei der Recherche ermöglicht und die Relevanzbeurteilung in der Treffermenge erleichtert. Der Pilotstart ist im Frühjahr 2009 vorgesehen.

Für die Bibliothekarinnen und Bibliothekare im IDS Basel Bern wurde mit «babette» ein auf Wiki basiertes Fachinformationsportal aufgebaut. Das Wiki löst die Fachinformationsseiten und das Berner Informationsblatt Formalkatalogisierung (INKA) ab und dient als Informationsplattform für alle Arbeiten im IDS Basel Bern.

Ausbildungen und Schulungen

Das Ausbildungsangebot der VZ beinhaltet die Einführung in die Handhabung des Bibliothekssystems Aleph. Zudem wird eine fundierte Schulung in formaler Erschliessung, im Bestellwesen sowie in der Zeitschriftenverwaltung angeboten.

Die Verbundzentrale hat 2008 insgesamt 34 Erstausbildungen durchgeführt: 9 Personen liessen sich im Aleph-Modul Erwerbung/Bestellung, 17 Personen in Formalkatalogisierung und 8 Personen in der Zeitschriftenverwaltung schulen. Die Qualitätskontrolle der Ausbildungstätigkeit erfolgt neu mittels eines eigens entwickelten Feedbackformulars.

Systembibliothekarischer Support

Zentrale Aufgabe der Systembibliothekarinnen und Systembibliothekare ist der Support der Teil- und Partnerbibliotheken für die reibungslose Arbeit mit dem integrierten Bibliothekssystem Aleph.

In der Bibliothek des Berner Bildungszentrums Pflege hat die VZ neu das Aleph-Erwerbungsmodul eingerichtet. Die Bibliotheken Angewandte Mathematik und Wirtschaftsinformatik führten die Aleph-Ausleihe ein. Nebst der flächendeckenden Anwendung des Katalogisierungsmoduls im IDS Bern wird somit das Erwerbungsmodul neu in 49 Bibliotheken und das Ausleihmodul in 32 Bibliotheken eingesetzt.

Eine Reihe von Projekten zur Dienstleistungsoptimierung ist erfolgreich abgeschlossen worden: Die Verwaltung der Bibliotheken im Verbund wird neu über eine Verbunddatenbank abgewickelt. Neben systemtechnischen Angaben können zahlreiche weitere Verwaltungsdaten mit diesem Instrument effizient erfasst und aufbereitet werden.

In Zusammenarbeit mit der UB Basel hat die VZ das Statistiktool ARC (Aleph Reporting Center) für den produktiven Einsatz getestet und eingeführt.

Alle Formulare, die für die Korrespondenz mit Lieferanten notwendig sind, wurden in der VZ übersetzt und stehen auf dem Bibliotheksserver nun auch in französischer und englischer Sprache zur Verfügung.

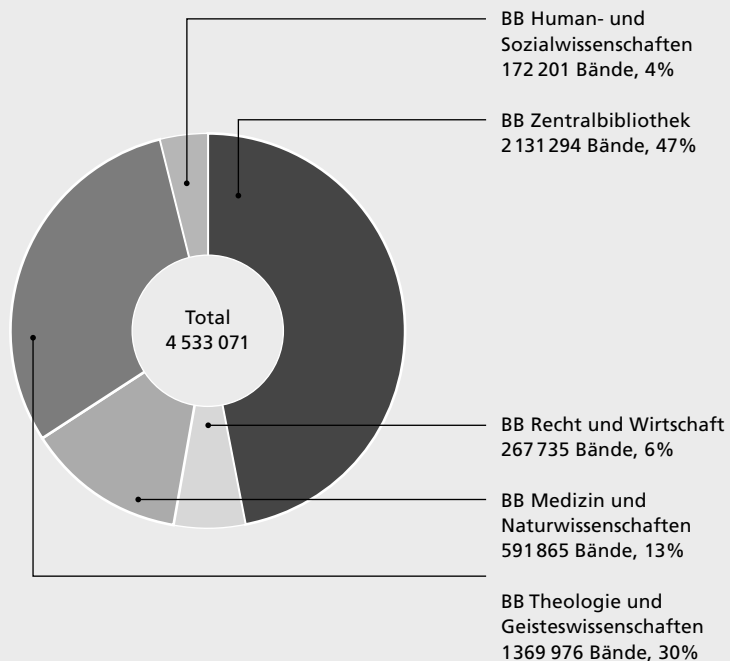
Partnerbibliotheken im IDS-Teilverbund Bern

Im Berichtsjahr trat neu der Thuner Standort des Berner Bildungszentrums Pflege dem IDS Basel Bern bei. Damit beteiligen sich 23 Bibliotheken und Mediatheken von nichtuniversitären Berner Partnerinstitutionen am IDS-Katalogverbund.

Die VZ hat bei allen Bibliotheken die Vertragssituation analysiert und wo nötig aktualisiert. Die Anzahl der uniexternen Interessenten an einem Verbundbeitritt nahm gegenüber dem Vorjahr ab.

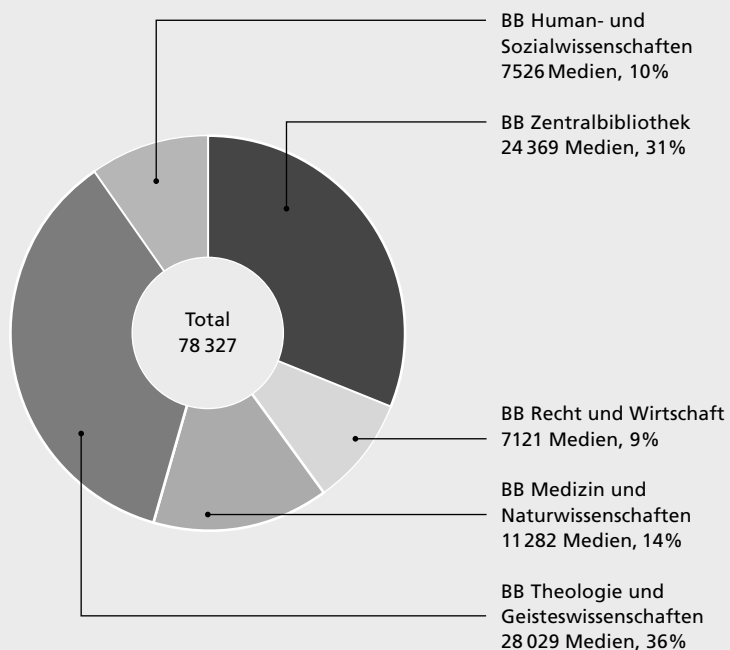
Die operative Führung der Bibliothek Swissmedic durch ein Team der VZ stösst auf äusserst positive

Grafik 2:
Medienangebot pro BB 2008
(Anzahl Medien und in %)



In der Zentralbibliothek befindet sich fast die Hälfte des gedruckten Medienbestands, da sie die älteste Bibliothek mit dem umfassendsten Fächerangebot ist. An zweiter Stelle stehen die Geisteswissenschaften und die Theologie, wo Bibliotheken die Rolle von Forschungslabors einnehmen.

Grafik 3:
Medienzuwachs pro BB 2008
(Anzahl Medien und in %)



Im Verhältnis zum Medienangebot beträgt der Medienzuwachs der UB 1,7%. Der Zuwachs bei der ZB liegt unter diesem Durchschnitt, der Zuwachs aller übrigen Bibliotheksbereiche darüber.

Resonanz. Dies ist das Ergebnis einer gegen Ende des Jahres erfolgten Kundenbefragung. Die Bibliothek hat sich im Betrieb gut situiert, und bei den angebotenen Dienstleistungen ist eine steigende Nachfrage feststellbar. Das überarbeitete Konzept zur Einführung von neuen Mitarbeitenden in die Bibliotheksdienstleistungen erlaubt eine effiziente erste Kontaktaufnahme und die Vermittlung wichtiger Informationen.

3.2. E-Library, Erwerbung

Die Fachstelle Erwerbung hat sich 2008 mit zwei Themen auseinandergesetzt: Einerseits hat sie die Prozesse bezüglich Bezahlung der Einfuhrumsatzsteuer, die beim Import von Waren aus dem Ausland anfällt, ausgearbeitet. Da Bibliotheken viele Medien im Ausland bestellen und dabei mit einer Vielzahl von Lieferanten zusammenarbeiten, stellte sich die Klärung der Abläufe für den gesamten Campus als komplex heraus. Sie ist jedoch im Berichtsjahr abgeschlossen worden.

Andererseits hat die Fachstelle mit der Arbeit an einem Projekt zur Verhandlung günstiger Buchbinderpreise auf dem Campus begonnen. Weil alle Institute die Grösse des Bindevolumens selbst festlegen und auch selbst über die Auswahl der Buchbinder entscheiden, gibt es folglich sehr unterschiedliche Preisstrukturen. Ziel des Projekts ist es, durch eine Bündelung der Volumina bessere Preise auszuhandeln. Die Projektplanung soll 2009 abgeschlossen werden und die Umsetzung per 2010 erfolgen.

Für das Servicezentrum E-Library ist im Berichtsjahr die Arbeitsbelastung weiter angestiegen. Die Gründe

dafür liegen zum einen darin, dass die Anzahl elektronischer Zeitschriften und Lizenzen stetig ausgebaut wird. Zum anderen nehmen auch die Kundenanfragen, die an das Servicezentrum gerichtet werden, weiter zu. Neben den regulären Datenpflege- und Verwaltungsarbeiten hat das Team E-Library 2008 neu die Katalogisierung der elektronischen Bücher übernommen. Das Servicezentrum hat zusammen mit dem Zentrum Forschung der Universität eine Vorstudie für den Aufbau eines Dokumentenservers für Publikationen von Universitätsangehörigen vorgelegt. Die Universitätsleitung hat die Studie positiv aufgenommen und den Auftrag erteilt, einen Plan für die Umsetzung des Projekts zu erstellen. Aufgrund mangelnder finanzieller Mittel hat die Universitätsleitung schliesslich aber entschieden, das Projekt vorläufig nicht zu starten.

3.3. Informationskompetenz

Im ersten Halbjahr stand die Konzeptarbeit zur Vermittlung von Informationskompetenz an der Universitätsbibliothek im Vordergrund. Das Konzeptpapier dokumentiert – basierend auf einer Ist-Analyse des Schulungsangebotes – eine Strategie und ein Massnahmenpaket. Das Konzeptpapier skizziert ein modulares Schulungsangebot für die universitären Bildungsstufen Bachelor, Master und Nachdiplom. Ein Kompetenzraster zur Informationskompetenz mit möglichen Lerninhalten bildet sowohl den Informationsprozess wie auch die drei Bildungsstufen ab. Es dient als Grundlage für die gezielte Entwicklung von verschiedenen Schulungseinheiten im modularen Schulungskonzept.

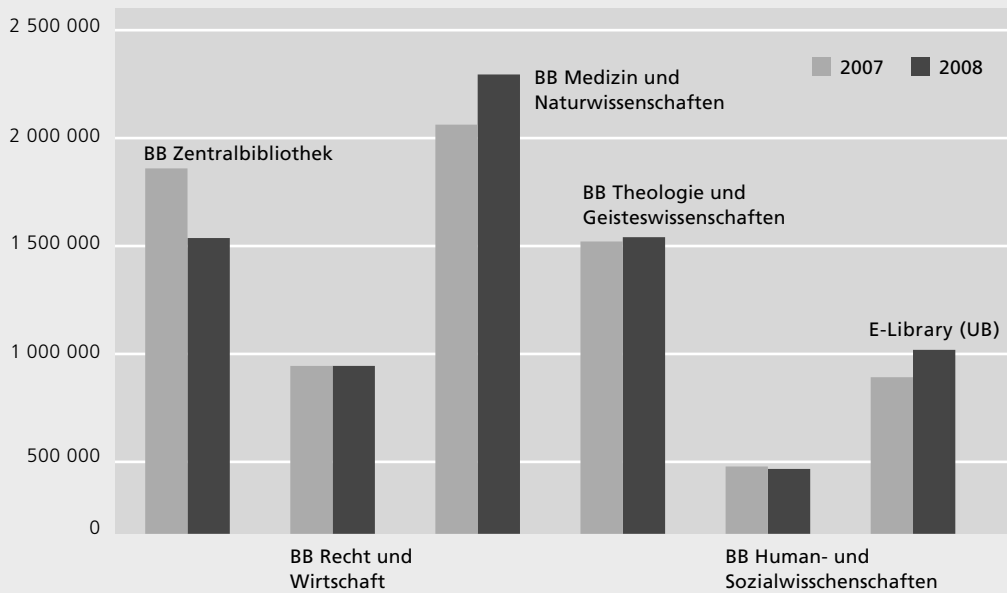
Im Berichtsjahr führte die Universitätsbibliothek insgesamt etwa 400 Schulungen und Führungen durch. Im Semesterkurs zur Einführung in die Informationsrecherche und -aufbereitung der Philosophisch-historischen Fakultät zog die Kursleitung die Lernplattform Ilias vermehrt in den Unterricht mit ein. Gemäss Evaluation beurteilten die Studierenden die Lernplattform als ein nützliches Arbeitsinstrument. Bei der Vermittlung fachspezifischer Informationskompetenz konnten in den meisten Fächern Schulungseinheiten realisiert werden. Das Zeitfenster innerhalb der Lehrveranstaltungen (Proseminarien oder Tutorien) war je nach Fach unterschiedlich. Positiv verliefen Versuche, den Stoffumfang in den Lerneinheiten zu reduzieren und dafür die Anwendung und das Training stärker zu gewichten. Die Zusammenarbeit mit der Gruppe Hochschuldidaktik der Koordina-

Geschenke

Die Universitätsbibliothek Bern dankt herzlich für folgende Schenkungen, die sie im Berichtsjahr erhalten hat:

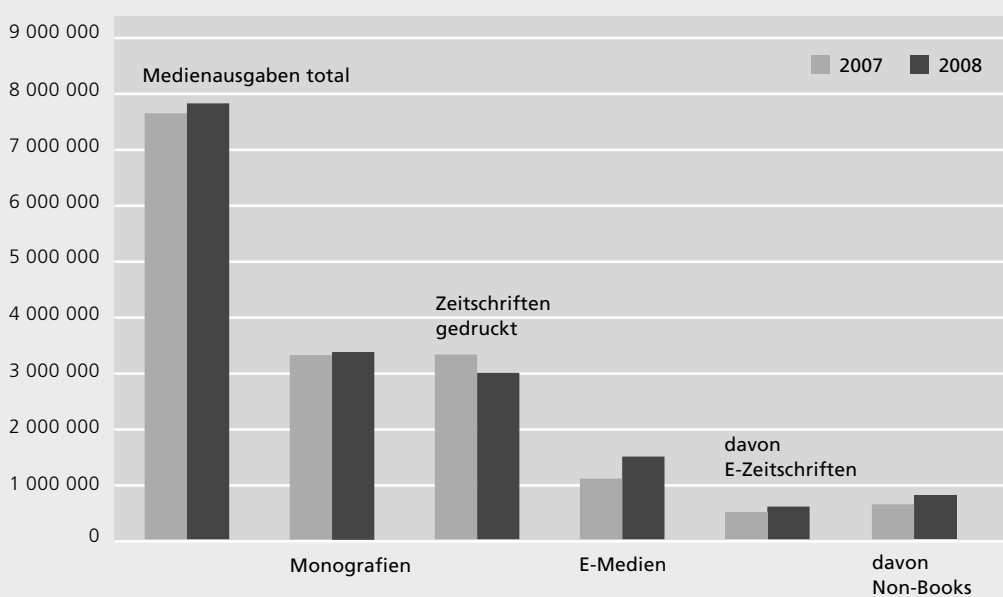
- von Herrn Horst Mattner aus Bern: eine umfangreiche Sammlung topografischer Karten.
- vom Schweizer Alpen-Club SAC, Sektion Bern: SAC-Bibliothek der Sektion, die sich bereits als Depositum in der Zentralbibliothek befand.
- von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft SNG: Bestände der SNG, die sich bereits als Depositum in der Zentralbibliothek befanden.
- vom ehemaligen Astronomischen Institut der Universität Basel: Übergabe der gesamten Bibliothek an die Bibliothek Exakte Wissenschaften.

Grafik 4:
Medienausgaben pro Bibliotheksbereich 2007/2008 (in Franken)



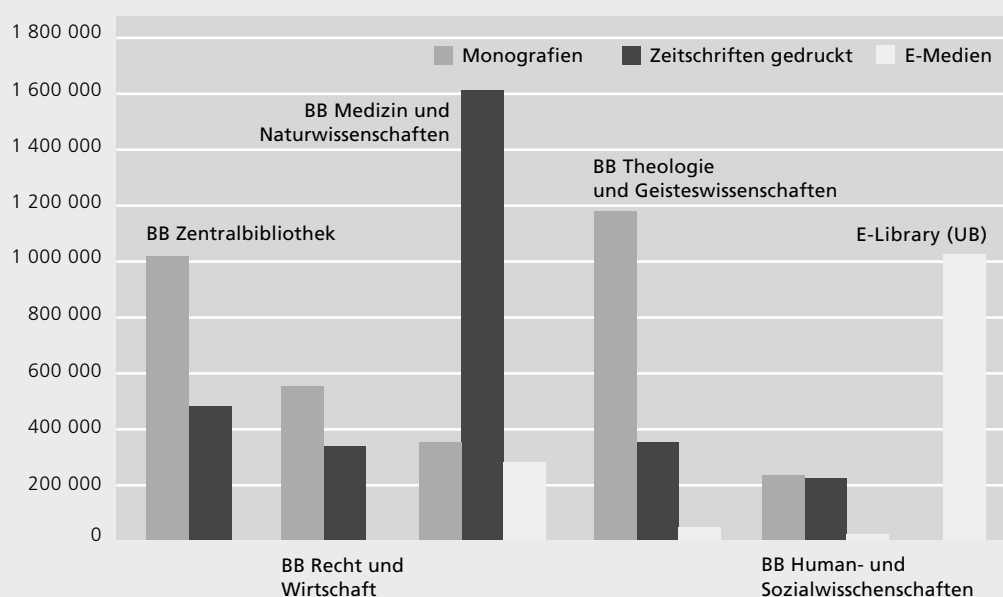
Die starke Zunahme der Medienausgaben bei der E-Library ist hauptsächlich die Folge einer internen Budgetverschiebung von der ZB zur E-Library. Daneben verursacht die anhaltende Teuerung der Zeitschriftenabonnemente Mehrausgaben bei der E-Library, aber auch im Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften.

Grafik 5:
Medienausgaben pro Medienart 2007/2008 (in Franken)



Während die Medienausgaben 2008 insgesamt leicht zugenommen haben, nahmen sie bei den gedruckten Zeitschriften ab. Grund für diese Abnahme ist der Trend hin zu E-Medien.

Grafik 6:
Medienausgaben pro Bibliotheksbereich und Medienart 2008 (in Franken)



Die Grafik zeigt, dass die Zentralbibliothek sowie der Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften immer noch mehrheitlich auf Monografien angewiesen sind. Im Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften steht hingegen die Zeitschriftennutzung im Vordergrund.

tionsstelle für Weiterbildung wurde fortgeführt. Die vier ganztägigen Einführungskurse in die Literaturverwaltung mit EndNote waren im Berichtsjahr regelmässig überbucht. Nach wie vor besteht auch für die Kurse Internet- und Datenbankrecherche professionell mit den beiden Schwerpunkten Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Medizin und Naturwissenschaften eine grosse Nachfrage.

Die Arbeitsgruppe Interne Weiterbildung legte im Berichtsjahr zum ersten Mal ein internes Weiterbildungsprogramm für Angestellte der Universitätsbibliothek vor. Dieses erschien in gedruckter Form und ab Mitte Jahr auf der Internetplattform der Koordinationsstelle für Weiterbildung der Universität Bern. Zweck des Weiterbildungsprogrammes ist die Förderung des Wissenstransfers an der Universitätsbibliothek und der Informationskompetenz am Arbeitsplatz. Das Weiterbildungsprogramm basiert auf dem Prinzip Kollegen schulen Kollegen, nur bei speziellem Bedarf werden auch externe Experten und Expertinnen beigezogen. Informationsveranstaltungen zur Organisation der Universitätsbibliothek, Einblick in die Arbeit von Teams sowie Bibliotheksführungen sollen die eigenen Kenntnisse über die Organisation vergrössern. Unter der

Rubrik Sicherheit am Arbeitsplatz fand ein Kurs zum Thema Bedrohliche Situationen im Publikumsbereich einer Bibliothek statt. Diesen Kurs leitete ein Team des psychologischen Dienstes der Kantonspolizei Bern. Wichtiges Kernelement des Weiterbildungsprogrammes ist auch die Förderung der Recherchekompetenz in diversen Informationsressourcen. So führte unter anderem ein Team des Zentrums für Bildungsinformatik der Pädagogischen Hochschule Bern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek in die Nutzung von Social-Software-Diensten ein.

Die Universitätsbibliothek ist Projektpartnerin beim schweizweiten Projekt E-lib.ch im Cluster Information Literacy. Sie nahm an der Vernehmlassung für die Überarbeitung des Projektantrags zuhanden der Gesamtprojektleitung teil. Ebenso wirkten Delegierte der UB in zwei Workshops der Arbeitsgruppe Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen mit.

3.4. Fachreferate, Sacherschliessung

Die Sacherschliessung stand ganz im Zeichen des Wechsels von der proprietären, gemeinsam mit der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel seit 1989 betriebenen verbalen Indexierung zur Arbeit mit der

international angewendeten Schlagwortnormdatei (SWD). Mit der Einspielung des Grundbestandes an Normdaten auf den Aleph-Server und der Neuindexierung der Verbunddatenbank waren die Grundlagen gelegt für den Einstieg der UB in die neue Sacherschliessung. Die Abfragemöglichkeiten des Webkataloges wurden entsprechend angepasst. Die SWD bietet einen normierten Wortschatz mit einem derzeitigen Umfang von 600 000 Deskriptoren, der stetig wächst. Durch die Zusammenarbeit mit der Clearingstelle der Schweizerischen Nationalbibliothek ist gewährleistet, dass Neuansetzungen von Schlagwörtern – die seitens UB vor allem im Bereich der Bernensia anfallen – rasch geprüft und autorisiert werden. Den Support bei der Bereitstellung und Aktualisierung der Normdaten leistet die IT-Abteilung der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel äusserst zuverlässig. Neben der Zentralbibliothek, der Basisbibliothek Unitobler, der Fachbereichsbibliothek Bülhplatz, der Juristischen Bibliothek und der Schweizerischen Osteuropabibliothek arbeiteten von Anfang an auch das Institut für Romanistik, das Institut für Slawistik und externe Partner (Hochschule der Künste, Staatsarchiv) an der neuen Beschlagwortung mit. Nach einer Informationsveranstaltung der Fachstelle konnte die Bibliothek des Instituts für Germanistik als weiterer Partner gewonnen werden. Die kooperative Sacherschliessung mit SWD soll innerhalb der UB ausgebaut werden. Die Fachstelle beteiligt sich auch am Pilotprojekt Kataloganreicherung: Die Fachreferentinnen und Fachreferenten entscheiden über die Auswahl derjenigen Bücher, deren Inhaltsverzeichnisse gescannt und in den Katalog eingebunden werden sollen. Das von der Fachstelle koordinierte Projekt Digitale Semesterapparate (DigiSem) ging 2008 – nach sehr positiver Resonanz in der Pilotphase – in den Routinebetrieb über: Im Frühjahrs- und Herbstsemester wurden für 49 Veranstaltungen PDF-Dokumente gescannt und auf der Lernplattform Ilias bereitgestellt. Dabei bewährte sich die Zusammenarbeit verschiedener Teilbibliotheken (Zentralbibliothek, Basisbibliothek Unitobler, Bibliotheken Erziehungswissenschaft, Bibliothek Sozialwissenschaften, Fachbereichsbibliothek Bülhplatz). Zu einem wesentlichen Aufgabenfeld gehört die Vermittlung fachspezifischer Informationskompetenz. Die konkrete Schulungstätigkeit erhielt durch das Konzept Informationskompetenz ihre Fundierung (vgl. Kapitel

3.3. Informationskompetenz). Die Fachreferentinnen und Fachreferenten waren im Segment fachspezifischer Datenbankschulungen für Bachelor-Studierende engagiert. Sie arbeiteten eng mit Lehrenden und Mitarbeitenden in den Bibliotheksbereichen zusammen, wobei die Anbindung an Lehrveranstaltungen und die Abdeckung der Studierenden unterschiedlich war. Häufigste Form für Fächer der Philosophisch-historischen Fakultät waren verpflichtende, zweistündige Schulungseinheiten innerhalb propädeutischer Lehrveranstaltungen.

Das fachspezifische Medienangebot der Universitätsbibliothek soll gut sichtbar sein. Die Fachinformationsseiten stellen dazu neben Aktualitäten, Neuerungslisten und UB-weiten Bestandsinformationen auch direkte Links zu elektronischen Ressourcen des jeweiligen Faches zur Verfügung. Neu sind neben den Fachreferaten auch die zuständigen Personen in den Teilbibliotheken aufgeführt. In zahlreichen Fächern erhielten Mitarbeitende und Studierende Bibliotheksinformationen in Form von Fachnewslettern.

3.5. Benutzung

Anpassungen bei den Ausleihbedingungen haben die Fachstelle Benutzung in der ersten Jahreshälfte stark beschäftigt. Nach langer Vorarbeit hat der Verbund IDS Basel Bern Anfang April ein verändertes Ausleihmodell eingeführt. Die bis dahin geltenden Regeln wurden nicht grundsätzlich neu gestaltet, aber einige sinnvolle Anpassungen waren notwendig. Als wichtigste Neuerung wurden verständlichere und klarer kommunizierbare Ausleihfristen eingeführt: Die Leihfrist beträgt neu auch nach Verlängerungen immer 28 Tage (bei Kurzausleihen 14 Tage). Der Wechsel auf das neue Ausleihmodell wurde mit den übrigen Teilverbänden des IDS koordiniert.

Auf das Herbstsemester 2008 hat die Fachstelle in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Personen aus den Teilbibliotheken auch die Regelung der Semesterleihen angepasst mit dem Ziel, den administrativen Aufwand bei den Semesterleihen zu reduzieren.

Bibliotheksbesuche 2008/2007

Bibliothek	Besuche 2008	Besuche 2007
Zentralbibliothek (ZB)	270 100	270 000
Basisbibliothek Unitobler (BTO)	151 300	166 500
Juristische Bibliothek (JBB)	352 700	305 000

Seit Mitte 2008 ist das neue UB-weite Benutzungsreglement in Kraft. Es ist für alle Teilbibliotheken verbindlich, und standortspezifische Regelungen werden in einem Zusatz zum Benutzungsreglement festgehalten. Mit dieser Lösung wird den unterschiedlichen Bedürfnissen der Teilbibliotheken Rechnung getragen. Die Dienststelle Ausleihe der ZB hat im Auftrag der Fachstelle elf Personen in die Ausleihverwaltung mit Aleph eingeführt. In diesen ein- bis zweitägigen Ausbildungen wird nicht nur die technische Handhabung des Ausleihmoduls vermittelt, sondern auch in die Ausleihregeln eingeführt. Diese internen Schulungen sind unerlässlich, um einerseits für die gesamte UB einen einheitlichen Ausbildungsstand sicherzustellen und andererseits über den ganzen Teilverbund IDS Bern eine konsistente Handhabung der Ausleihregeln zu gewährleisten.

3.6. Formalkatalogisierung

Die Fachstelle Formalkatalogisierung dient den Katalogisierenden des IDS-Teilverbundes Bern als Informations- und Weiterbildungszentrum. Sie führte im Laufe des Jahres vier Informationsveranstaltungen mit je rund 70 Teilnehmenden durch. Behandelt wurden diverse Themen der Formalkatalogisierung, insbesondere Informationen zu Änderungen und Anpassungen der Katalogisierungsregeln (KIDS) sowie zum Übergang vom gedruckten Regelwerk auf die Online-Fassung. Ausführlich wurde über laufende und bevorstehende Projekte im Bereich der Katalogentwicklung berichtet. Die neuesten Tendenzen bei den Online-Katalogen und die Entwicklungen im Bereich Web 2.0 waren Inhalt eines Gastreferats des Katalogspezialisten Pierre Gavin.

Die Fachstelle ist durch ein Mitglied in der Kommission für Formalkatalogisierung und Format des IDS (KoFoFo) vertreten. In vier Sitzungen beschäftigte sich die KoFoFo vor allem mit der Anpassung des Katalogisierungsregelwerks KIDS an die Bedürfnisse der Katalogisierung und der Recherche. Weiter nahm die Beschäftigung mit dem neuen internationalen Regelwerk RDA (Resource Description and Access) viel Zeit in Anspruch.

Die Kommission Formalkatalog des IDS Basel Bern (KoFo) traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen. Sie befasste sich mit der Vernehmlassung von Regeländerungen, mit der Koordination der Regelanwendung im IDS Basel Bern sowie mit der Erarbeitung von Arbeitsunterlagen. Einen Schwerpunkt bildete die Erfassungs-

änderung bei analytischen Katalogisaten und bei Themenheften von Zeitschriften.

Zu den Aufgaben der Fachstelle gehörten diverse Katalogbereinigungsarbeiten für den IDS Basel Bern. So wurden unter anderem zahlreiche Titelaufnahmen von Zeitschriften und Reihen sowie die damit verknüpften Bestellsätze angepasst.

Bei der Fachstelle Formalkatalogisierung liegt auch die Koordination des UB-Gesamtprojekts Rekatalogisierung. Bis Ende 2010 werden alle noch nicht im Online-Katalog erfassten Monografienbestände der UB Bern rekatalogisiert. Dies betrifft rund 650 000 Titel aus verschiedenen Instituts- und Fachbereichsbibliotheken sowie der Zentralbibliothek. Die Rekatalogisierung anhand der digitalisierten Katalogkärtchen erfolgt extern durch die Firma Medea, für die Nachbearbeitung steht ein UB-internes Rekat-Team zur Verfügung. Bis Ende 2008 bearbeitete Medea zwei Drittel der Katalogkarten der Zentralbibliothek.

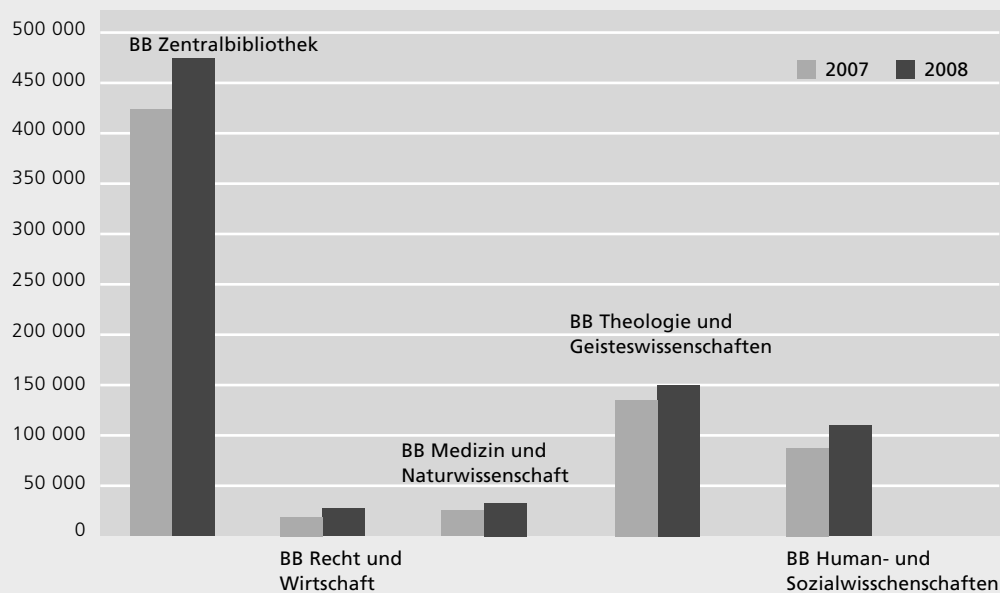
Im Oktober begann zusätzlich die Rekatalogisierung der Institutsbibliotheken. Das Rekat-Team der UB Bern konnte bei 50% der ZB-Bestände die Nachbearbeitung (rund 13 000 Katalogisate) abschliessen. Parallel dazu wurde mit der Bereinigung in drei Institutsbibliotheken begonnen. Insgesamt hat das Rekat-Team bis Ende Jahr rund 20 000 Aufnahmen nachbearbeitet. Bereits zu Beginn des Berichtsjahrs wurde ersichtlich, dass der ursprünglich geplante Zeitrahmen für die Nachbearbeitung der Katalogisate nicht ausreicht. Die Universitätsleitung hat deshalb die notwendigen Projektstellen im Umfang von 510% bis Ende Dezember 2010 verlängert.

3.7. Historische Bestände

Das erste Ziel der Fachstelle Historische Bestände, die vom neuen Zentrum Historische Bestände geführt wird, war der Aufbau eines Angebots an UB-interner Beratung und Weiterbildung. Das Wissen der Restauratorinnen und der auf die Erschließung und Vermittlung von historischen Beständen spezialisierten Bibliothekarinnen und Bibliothekare soll der gesamten UB zur Verfügung stehen. Dienstleistungen in Form von Restaurierungs-, Konservierungs- oder Erschließungsarbeit können mit den bestehenden Personalressourcen hingegen nicht angeboten werden.

Eine Übersicht zur Beratungstätigkeit wurde auf die Website der UB aufgeschaltet, und die neue ZHB-Info-mailadresse garantiert eine personenunabhängige

Grafik 7:
Ausleihen pro Bibliotheksbereich 2007/2008 (Anzahl Medien)



Gegenüber dem Vorjahr hat die Medienausleihe 2008 in allen Bibliotheksbereichen zugenommen. Die Zentralbibliothek wickelt dabei knapp zwei Drittel aller Ausleihen ab.

und damit lückenlose Betreuung von Anfragen. Bekannt gemacht wurde die neue Fachstelle über den UB-Newsletter und in der Zeitschrift Unilink.

Die Fachstelle Historische Bestände bearbeitete verschiedene Anfragen aus Institutsbibliotheken. Neben telefonischer Beratung zu Buchinhalten, zur Digitalisierung oder zur Bestandserhaltung war in vielen Fällen ein Besuch mit Sichtung der Bestände vor Ort unumgänglich. So arbeiteten ZHB-Mitarbeitende nach einer Schadensbeurteilung in zwei Institutsbibliotheken Vorschläge zur Lagerung aus. Sie leisteten in zwei weiteren Bibliotheken Hilfestellung bei der Evaluierung von Bindematerialien und -techniken und unterstützten drei Bibliotheksstandorte bei der Wahl von geeigneten Aufbewahrungssystemen. Das ZHB hat auch in Erschliessungsfragen beraten und einen Bibliothekar in die Formalkatalogisierung von historischen Beständen eingeführt.

Des Weiteren wurden Digitalisierungsprojekte begleitet und finanziell unterstützt: Ein bernisches Kirchengesangbuch des 17. Jahrhunderts sowie in Bern fehlende Drucke des ersten Berner Druckers Matthias Apiarius aus dem 16. Jahrhundert stehen neu elektronisch im Volltext zur Verfügung.

Mitarbeitende der Fachstelle vertraten die UB in zwei Teilprojekten von E-lib.ch. Im Rahmen des Digitalisierungsprojektes E-rara.ch wurden Bibliografien der Berner Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts erstellt, Scanner evaluiert und ein Konzept für die Digitalisierungsarbeit ausgearbeitet. Im Rahmen des Teilprojekts kartenportal.ch werden künftig Links zu den digitalisierten Kartenbeständen der ZB führen.

An verschiedenen Schulungen und Führungen bildeten sich Institutsbibliothekarinnen und -bibliothekare weiter, um ihre historischen Bestände möglichst optimal betreuen zu können. Ein Konservierungskurs in drei Modulen ist angelaufen, und in einer themenspezifischen Veranstaltung wurden Karten als kulturelles Erbe vorgestellt.

4. Ressourcen

Die Mitarbeitenden der Abteilung Ressourcen beschäftigten sich während des ganzen Jahres mit Detailfragen und Abklärungen zum Aufbau und Betrieb der UB. Zahlreiche Konzepte und interne Reglemente sind dabei entstanden wie z. B. die Archivierungsrichtlinien, Grundsätze für den E-Mail-Verkehr, Weiterbildungsgrundsätze und ein Papier zu neuen Marketingmassnahmen.

4.1. Personalwesen

Durch die Integration von zwei neuen Bibliotheksbereichen waren die Abläufe im Personalwesen zu diskutieren und teilweise neu zu organisieren. Die Personalverantwortliche der UB erstellte als Arbeitshilfe für die Kadermitarbeitenden rund 30 Checklisten zu allen Personalgeschäften. Diese Hilfsmittel haben viel zur Klärung der internen Prozesse beigetragen. Als weiteres Hilfsmittel wurde für das Verwalten des Personalstellenplans eine Excel-Tabelle programmiert. Damit ist es erheblich einfacher geworden, den Verbrauch an Personalpunkten im Jahresverlauf zu verfolgen.

Anfang 2008 lag die Auswertung der Personalbefragung der UB vom Herbst 2007 vor. Eine Arbeitsgruppe – unter aktiver Mitwirkung der Personalkommission – arbeitete daraufhin einen Massnahmenplan mit rund einem Dutzend Vorschlägen aus, insbesondere zu den beiden Kernthemen der Zusammenführung verschiedener Unternehmenskulturen und der Arbeitsbelastung. Verschiedene betriebliche Verbesserungen konnten rasch umgesetzt werden.

Die statistische Erhebung von Krankheiten und Unfällen ergab 998 Abwesenheitstage, was bei einem Personalbestand von 125 Vollstellen und 190 Personen einen Abwesenheitsquotienten von 8 Tagen pro Vollstelle ergibt (Vorjahr: 5,5).

Im Lauf des Jahres verliessen 28 Mitarbeitende die UB. Davon waren elf befristet angestellt (inkl. Lehrlinge) und drei Personen gingen in Pension. Die Fluktuationsrate ohne befristet Angestellte und Pensionierungen betrug gut sieben Prozent.

4.2. Bibliotheks-informatik

Bereits 2007 zeichnete sich ab, dass die bestehende IT-Infrastruktur der UB an ihre Kapazitätsgrenzen stösst. Die Serverwartung gestaltete sich zunehmend schwieriger, die Mitarbeitenden mussten lange Antwortzeiten in Kauf nehmen. Höchste Priorität hatten deshalb die Erneuerung und der Ausbau der IT-Infrastruktur.

Die Citrix-Terminalserverfarm ist komplett erneuert und auf sieben Terminalserver erweitert worden. Das Betriebssystem und sämtliche Applikationen befinden sich nun auf dem aktuellsten Stand. Den Mitarbeitenden konnte zusätzliche Software zur Verfügung gestellt werden, und externe Schulungen erleichterten den betroffenen 150 Mitarbeitenden die Umstellung von Office 2000 auf Office 2007.

Für die Mitarbeitenden der Bibliotheksbereiche, die ab 2008 in die UB überführt wurden, mussten die E-Mail-Adressen geändert werden. Der E-Mail-Verkehr aller Mitarbeitenden der UB läuft nun zentral über den Exchangeserver. Wo nötig wurde betroffenen Mitarbeitenden lokal das Mailprogramm Outlook installiert. Das UB-Kader wurde mit Smartphones ausgerüstet. Die Terminverwaltung über Outlook hat sich seither vereinfacht und gestaltet sich transparenter.

Der Webmaster erstellte Masterseiten für sechs kleinere und mittlere Teilbibliotheken gemäss Struktur und Design des UB-Webauftritts, und verschiedene Bibliotheksmitarbeitende wurden ins Content-Management-System (ZMS) eingeführt.

Mit der Integration der letzten beiden Bibliotheksbereiche stiegen die Anforderungen an das IT-Team nicht nur in technischer, sondern auch in organisatorischer Hinsicht. Mit der Einführung eines Ticketingsystems konnten die Kommunikation zwischen den UB-Mitarbeitenden und der IT-Abteilung verbessert und die Abläufe optimiert werden. Mit Hilfe einer Support-Telefonnummer und einer entsprechenden E-Mail-Adresse werden sämtliche Supportanfragen zentral erfasst, der Stand der Bearbeitung ist jederzeit abfragbar.

Die Arbeitsüberlastung im IT-Team entschärfte sich mit der Wiederbesetzung der Stelle des Systembetreuers im Februar 2008. Zusätzlich verstärkte ab Mai 2008 ein neuer Supportmitarbeiter das IT-Team, was erst die Voraussetzungen schuf, dringend anstehende Projekte umzusetzen, namentlich die Erneuerungen der IT-Infrastruktur.

DigiBern

Im Berichtsjahr 2008 verzeichnete das Webangebot von DigiBern 206 000 Seitenbesuche. Eine Mitarbeiterin des Servicezentrums E-Library kümmerte sich mit einem 20%-Pensum um den Ausbau von DigiBern. Sie schloss mehrere Projekte erfolgreich ab:

Das «Intelligenzblatt für die Stadt Bern» ist seit Ende 2008 vollständig auf der DigiBern-Website aufge-



schaltet. Sämtliche Jahrgänge von 1834 bis 1922 mit insgesamt 166 000 Zeitungsseiten sind als Bild einsehbar und als Volltext durchsuchbar. Im 19. Jahrhundert war dieses Blatt die wichtigste Stadtberner Zeitung, was die lokale Berichterstattung betraf. Die Software bietet alle wünschbaren Dienste für einen komfortablen Zugang zu den Inhalten dieser Zeitung. Mit 10 800 Besuchen und 24 000 besuchten Seiten auf der Website war im Jahr 2008 auch die Nachfrage nach diesem Angebot erfreulich.

Zurzeit wird auch das «Jahrbuch des Oberaargaus» digitalisiert. Rund die Hälfte der seit 1957 erscheinenden Zeitschrift ist bereits online zugänglich. Die einzelnen Artikel sind durch analytische Aufnahmen im IDS-Katalog Basel Bern auffindbar und führen mit einem Link direkt auf die Volltexte.

Weiter hat die UB die Lokalzeitschrift «Dr Wecker – monatliches Morgenblatt von Bremgarten bei Bern» auf Initiative des Vereins Pro Bremgarten digitalisiert; der Verein übernahm auch den grösseren Teil der Digitalisierungskosten.

Schliesslich stellte das Büro für Fotografiegeschichte im November 2008 die aufdatierte Version des Online-Lexikons und -Repertoriums FotoBE den Medien und

weiteren Interessierten vor. Diese Datenbank ist seit 2005 bei DigiBern aufgeschaltet (vgl. Libernensis 1/2005, S. 14–16) und enthält Namen und Biografien zu rund 1600 Fotografinnen und Fotografen, die seit 1840 im Kanton Bern tätig waren. Zudem findet man darin Informationen zu zahlreichen Fotosammlungen, die sich in Archiven und Museen der ganzen Schweiz befinden.

4.3. Finanzen

Die Prozesse im Bereich Finanzen konnten 2008 konsolidiert werden. Die Abteilung führt für das interne Controlling die laufende Rechnung vierteljährlich in eigenen Listen nach, da das Finanzreporting des Kantons nur bedingt einen Überblick über den Stand der Finanzen der komplexen Organisation UB wiedergibt. Verschiedene Querfinanzierungen von Drittmittelkonten zum Staatskredit sind dabei immer zu berücksichtigen. Die Abteilung Ressourcen ist für das Inkasso der Clearingstelle des IDS Basel Bern zuständig. Neu hat die Clearingstelle die Rechtsform einer einfachen Gesellschaft zwischen der UB Bern und der UB Basel. Die UB Bern führt die Rechnung und das Inkasso, die UB Basel übernimmt die Revision.

Auszug aus der Jahresrechnung der UB				
Aufwand	Staatsmittel 2007*	Staatsmittel 2008*	Drittmittel 2007	Drittmittel 2008
Personalaufwand	9 885 188	12 456 246	684 622	851 109
Sachaufwand	4 693 504	6 854 058	983 913	856 221
davon IT-Kosten	247 112	460 618	1 346	13 956
davon Kosten Aleph	427 379	409 761	0	0
davon Medienerwerbskosten	2 836 243	4 282 223	928	32 634
davon Erwerbskosten E-Medien	887 142	1 282 918	928	2 414
Total	14 578 692	19 310 304	1 668 535	1 707 330
Ertrag	Staatsmittel 2007*	Staatsmittel 2008*	Drittmittel 2007	Drittmittel 2008
Kantonsbeitrag	13 067 079	17 764 153	0	0
Andere öffentliche Beiträge	46 679	65 382	1 534 000	1 305 000
Private Beiträge	0	0	41 510	4 058
Selbst erwirtschaftete Mittel	1 464 934	1 480 769	499 874	347 398
Total	14 578 692	19 310 304	2 075 384	1 656 456

Quelle: Finanzabteilung Universität Bern
 *Die Staatsmittel von 2008 enthalten Transferzahlungen von Drittmittelkonten in der Höhe von rund 1,2 Mio. Franken (jene von 2007 in der Höhe von 1,5 Mio. Franken)

Die Jahresrechnungen 2007 und 2008 sind nur bedingt miteinander vergleichbar. Der Umsatz hat 2008 um einen Drittel zugenommen. Dies ist auf die Integration von zwei neuen Bibliotheksbereichen zurückzuführen. Die UB zählte im Berichtsjahr 29 Mitarbeitende mehr als 2007; deshalb nahm der Personalaufwand um rund 2,5 Millionen Franken zu.

Die Reorganisation zeigt sich auch bei den Sachkosten: Die Ausgaben für Medienanschaffungen waren rund 1,5 Millionen Franken höher als im Vorjahr. Allerdings verbuchte der Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft nur die Personalkosten auf den Kostenstellen der UB.

Die Sachkosten laufen vorläufig auf den bisherigen Kostenstellen der Fakultäten weiter. Der Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften verbucht seine Sachkosten rund zur Hälfte auf den UB-Kostenstellen.

Auf der Ertragsseite ist der höhere Kantonsbeitrag darauf zurückzuführen, dass Gelder aus den Fakultäten für deren Bibliotheken in die UB transferiert wurden. Der jährliche Beitrag der Burgergemeinde an das Zentrum Historische Bestände betrug 1 305 000 Franken.

5. Personal

5.1. Mitarbeitende

Direktion und Zentrale Dienste

Direktion (100%)

Susanna Bliggenstorfer (Direktorin bis 31.7.08),
Marianne Rubli Supersaxo (Direktorin ab 1.8.08)

Betrieb Bibliotheken (145%)

Marianne Rubli Supersaxo (Vizedirektorin bis
31.7.08), Beatrix Stuber

Verbundzentrale (995%)

Daniel Wyss (Abteilungsleiter), Emanuela Biancotti, Beatrice Bürgi, Denise Chefsailles, Ulrich Dopatka, Franziska Eberle-Ek, Renate Gygas, Simone Hess, Martin Kohler, Prisca Kovac-Zurron, Christine Messerli, Irene Müller, Arturo Ruiz Esquivel, Barbara Studer, Edeltraud von der Schmitt, Martina Wagner, Yvonne Zandolini

E-Library (220%)

Marion Prudlo (Abteilungsleiterin), Ruth Bucheli, Carla Buser, Andrea Hofer

Ressourcen (1070%)

Christian Lüthi (Abteilungsleiter), Rita Weingand (Personalverantwortliche), Nina Grossenbacher (Ausbildungsverantwortliche), Martin Kraut, Rosmarie Lehmann, Monika Stalder. *IT-Team*: Judith Fahrländer (Leiterin), Giancarlo Buletti, Peter Hinderberger, Hans-Rudolf Kull, Daniel Stutz, Pascal van Gelderen. *Öffentlichkeitsarbeit*: Christine Felber (Leiterin), David Pfammatter

Zentralbibliothek

Erwerbung (915%)

Marion Prudlo (Abteilungsleiterin). *Monografien und Zeitschriften*: Gerard De Braaf, Anja Ebeling, Regula Füllemann, Nadia Garcia, Iulia Gygas, Andrzej Lothamer, Regula Merz, David Owsianko, Katarzyna Salamon Hörler, Vassil Vassilev, Hans Zurlinden. *Buchbinderei*: Andrea Balsiger, Enrico Colombo. *Signierstelle*: Fritz Kiener, Agnes Michel

Formalkatalog (1400%)

Volker Hartmann (Abteilungsleiter), Hans Businger, Gerard De Braaf, Mario Denoth, Jagoda Despotovic, Angelika Gensetter, Christine Messerli, Adrian Mühlemann, Stephan Naef, Bernd Martin Rohde, Jeannot Schoell, Edeltraud von der Schmitt, Sylvia Vonlanthen, Martina Wagner. *Rekatalogisierung*: René Frei (Leiter), Marco Albini, Stefana Dancek, Mario Denoth, Jagoda Despotovic,

Christine Hetey, Janos Kedves, Veronica Müller Vargas, Laurence Pfund, Julia Stalder, Edeltraud von der Schmitt

Fachreferate (1070%)

Isabelle Kirgus (Co-Abteilungsleiterin), Jörg Müller (Co-Abteilungsleiter), Hartmut Abendschein, Bernhard Dengg, Marcel Descombes, Franz Dodel, Nieves Fernandez, Hans-Rudolf Kull, William Liebi, Andrzej Lothamer, Christiane Martin, Miroslaw Matyja, Marlena Rüfli, Regula Schatzmann, Gabriela Scherrer, Jeannot Schoell, Rita Signer, Katharina Steiner, Edeltraud von der Schmitt, Adrian Waldmann

Benutzung (1625%)

Bettina v. Greyerz (Abteilungsleiterin). *Auskunft*: Kathrin Schindler (Leiterin), Regula Merz, Marlena Rüfli. *Ausleihe und Magazin*: Hans Peter Mühlethaler (Leiter), Olivia Bangarter, Virgile Camus, Miriam Carbogno, Nina Grossenbacher, Manuela Grüning, Ines Hill, Franziska Hofer, Sonja Jost, Anne-Marie Junker, Marianne Kraft, Hans-Ulrich Schäfer, Daniela Schär, Werner Thüler, Daniel Wittwer, Ramon Wyrtsch. *Fernleihe*: Stefan Telli (Leiter), René Bolliger, Miriam Carbogno, Andreas Eggimann, Franziska Hofer. *Lesesaal*: Daniela Schär (Leiterin), Juri Auderset, Denise de Jong, Johannes Eggimann, Felix Gerber, Stefan Grosjean, Kaspar Helmle, Julia Lehner, Matthias Schaad, Evelyne Schönholzer, Matthias Strähl, Vassil Vassilev

Zentrum Historische Bestände und Spezialsammlungen (845%)

Ulrike Bürger (Abteilungsleiterin). *Dienststelle Konservierung*: Petra Hanschke (Leiterin), Sabrina Kolesch, Anja Lorenz, Monika Lüthi. *Dienststelle Kuratorin*: Sabine Schlüter (Kuratorin), Andrea Balsiger, Andreas Barblan, Carla Buser, Anne Jolidon, Martin Kohler, Bernd Rohde, Carmen Schaller. *Sammlung Ryhiner*: Thomas Klöti. *Sammlung Rorschach*: Rita Signer

Neue Bibliotheksbereiche

Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft (1148%)

Bernhard Dengg (Bereichsleiter). *Juristische Bibliothek*: Bernhard Dengg (Leiter), Martin Althaus, Gaby Buri, Theo Heinemann, Agathe Künzi, Beat Lüthi, Stefanie Schaller, Christoph Wegenast, Theres Zbinden, Zöhre Ciftci, Anna Gimelli,

Melchior Glatthard, Monica Liniger, Adrian Mühlematter, Munier Serag, Jonathan Wegenast.
Übrige Bibliotheken: Christine Hetey, Beda Scherrer, Samuel von Ballmoos, Wulf Stahl, Kathrin Wegmüller, Eva Werner, Anjali Gill, Martina Marty, Philipp Wegmüller

Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften (1295%)

Jean Daniel Enggist (Bereichsleiter), Michael Pfister.
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz: Kurt Wanzenried (Leiter), Simone Barnetta, Beatrix Bühler, André Frei, Beatrix Jenzer, Hans-Ulrich Kolb, Liselotte Pilser, Andrea Sibold, Britta Tschanz, Martina Bisculm, Aline Hempen, Olivia Rohrer, Anna Schnell. *Bibliothek EXWI:* Jan Dirk Brinksma (Leiter), Maja Aebersold, Annette Krebs. *Übrige Bibliotheken:* Christine Dolder, Gudrun Heim, Brigitt Leuenberger, Martina Lindt, Malgorzata Mäder, Ralph Schnegg, Ewa Szydowski, Sabine Leuenberger.

Basisbibliothek Unitobler (625%)

Katharina Steiner (Leiterin), Johanna Bucher, Michel Crelier, Anna Gerber, Barbara Gerber, Arno Haldemann, Yolanda Käppeli, Peter Klossner, Hans-Ulrich Kolb, Elva Maria Tschanz

Schweizerische Osteuropabibliothek (345%)

Christophe von Werdt (Leiter), Irina Cernova, Ildiko Kovacs, Barbara Lothamer, Marlena Rüfli, Irmela Schweizer, Vassil Vassilev

Ausbildung, Weiterbildung und Abschlüsse

Informations- und Dokumentations-

Assistentin/-Assistent

In Ausbildung: Kira Bechtiger, Katharina Bossard, Isabelle Gäumann, Benjamin Hächler, Anja Keller, Kristina Reber, Maria Steiner, Lara Studer.

Abschluss 2008: Sarina Beer, Andreas Eggimann, Deborah Wittwer

Wissenschaftliche Bibliothekare und I+D-Studiengänge

In Weiterbildung: Johanna Bucher (MAS AIS, Uni Bern), Carla Buser (I+D Spezialistin FH, HTW Chur), Nadia Garcia (I+D Spezialistin FH, HTW Chur), Urs Grossenbacher (MAS Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Uni ZH), Ursula Reis (MAS Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Uni ZH), Daniela Schär (I+D Spezialistin FH, HTW Chur).

Abschluss 2008: Andreas Barblan (NDS Papier-Kurator, Uni Basel), Gerard de Braaf (CAS I+D, Hochschule Luzern), René Frei (I+D Spezialist FH, HTW Chur), Bernd Martin Rohde (NDS Papier-Kurator, Uni Basel), Kathrin Schindler (MAS AIS, Uni Bern), Stefan Telli (I+D Spezialist FH, HTW Chur), Bettina von Greyerz (MAS in Nonprofit- und Public Management, FHNW Olten), Sylvia Vonlanthen (CAS I+D, Hochschule Luzern)

Praktikantinnen

Philine Claussen (ZHB), Liselotte Pilser (FBB)

Pensionierungen

Alfred Fasnacht, Leiter Bibliotheks-IT (31.1.08)
 Bernhard Rüfenacht, Bibliothekar FBB (31.1.08)
 Ruth Rohrbach, Magazindienst ZB (31.3.08)

Austritte

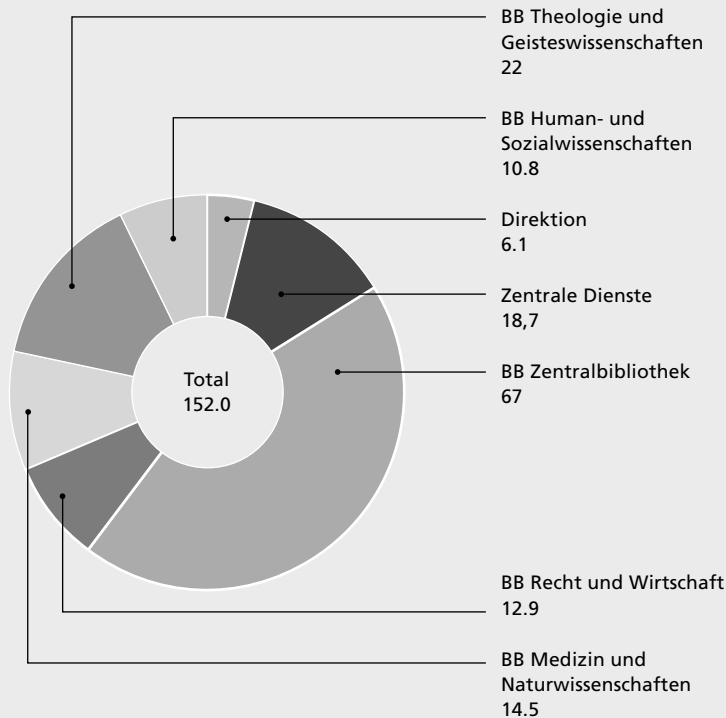
Sarina Beer, Corinne Beutler, Susanna Bliggenstorfer, Rudolf Bohren, Maximiliane Bühler, Sandra Da Rin, Daniela Denzler, Beatrix Glättli, Georg Graf, Matthias Gurtner, Edith Hofer, Kurt Hörler, Anna Owsianko, Tobias Viegener, Sabine Wahrenberger, Deborah Wittwer, Tanja Aschwanden, Rithy Chheng, Christine Keller, Andreas Müller, Haykaz Zoryan.

Austritte Praktikantinnen: Yasmine Kerber, Daniela Rüegg, Sarah Stalder, Elva Maria Tschanz

Dienstjubiläen

35 Jahre: Marcel Descombes, Hans-Rudolf Kull
30 Jahre: Giancarlo Buletti, Adrian Waldmann
25 Jahre: Anna Gerber, Agnes Michel, Ewa Szydowski
20 Jahre: Emanuela Biancotti, Käthi Steiner
15 Jahre: Ulrich Dopatka, Andreas Eggimann, Barbara Gerber, Felix Gerber, Ines Hill, Kurt Hörler, Beatrix Jenzer, Theres Zbinden
10 Jahre: Beatrix Bühler, Michel Crelier, Peter Hinderberger, Marlena Rüfli

Grafik 8:
Personalbestand UB 2008
 (Vollzeitäquivalente)



Knapp die Hälfte des Personals der UB ist in der Zentralbibliothek beschäftigt. Zu den Zentralen Diensten gehören die Bibliotheks-IT, die Öffentlichkeitsarbeit, die Verbundzentrale und die E-Library.

5.2. Personalkommission

Im Berichtsjahr wurden Katrin Wegmüller als Vertreterin des neuen Bibliotheksbereichs Recht und Wirtschaft und Christine Dolder als Vertreterin des neuen Bibliotheksbereichs Medizin und Naturwissenschaften in die Personalkommission (PK) gewählt. Die weiteren Mitglieder der PK sind Gerard de Braaf, Mario Denoth, Gabriela Scherrer und Jeannot Schoell als Vertreter der Zentralbibliothek, Simone Hess als Vertreterin der Abteilungen Ressourcen und Betrieb Bibliothek sowie Michel Crelier als Vertreter der Basisbibliothek Unitobler und der Schweizerischen Osteuropabibliothek, der auch den Vorsitz der PK innehat.

Im Berichtsjahr trafen sich die Mitglieder der PK zu neun Sitzungen. Eine zentrale Aufgabe der PK ist ihre Teilnahme an Bewerbungsgesprächen: Sie nahm an 70 Gesprächen teil und übertraf somit die Vorjahreszahl deutlich. Zu den Tätigkeiten der PK gehört auch die Organisation von Personalanlässen: Im Februar führte eine Winterwanderung von Burgdorf nach Affoltern i. E., wo die Teilnehmenden die dortige Schaukäserei besichtigten. Im Mai fand eine Führung durch die Hodlerausstellung im Kunstmuseum Bern statt. Im Juli wurde im Botanischen Garten Bern zum Thema «Das Mord-

gärtchen – schaurigschöne Giftpflanzengeschichten» eine Spezialführung veranstaltet. Anfang September sorgte ein Stummfilmabend mit musikalischer Begleitung durch das «Ensemble Musica nel buio» aus Bologna in der Grossen Halle der Reitschule Bern für eine besondere Stimmung. Bei einem Fussballspiel Ende September zwischen dem Team Münstergasse (Zentralbibliothek) und dem Team Länggasse (übrige Bibliotheken) auf dem Sportplatz Neufeld gewann die Zentralbibliothek mit 4:3 Toren.

Die PK lud auch zum Nationalen Tochtertag ein, der jeweils anfangs November stattfindet.

In ihrer Mitarbeit am Massnahmenplan zur Mitarbeiterbefragung beschäftigte sich die PK insbesondere mit Aspekten der Information und Kommunikation. Sie legte der UB-Leitung kritische Punkte dar und unterbreitete ihr Verbesserungsvorschläge.

Schliesslich bearbeitete die PK einzelne Anträge und Anliegen von Mitarbeitenden (von Anregungen zu Einzelthemen bis hin zu persönlichen Arbeitskonflikten) und überarbeitete die Liste der Vergünstigungen für Angestellte der UB. Auf der UB-Interna-Seite hat die PK einen Internet-Auftritt platziert, den sie regelmässig aktualisiert.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeitenden der Öffentlichkeitsarbeit sind nicht selten erste Ansprechstelle für Anfragen verschiedenster Art, die sie rasch und kompetent zu beantworten haben. Neben diesen vielfältigen externen Kontakten wird im stark vergrösserten Bibliotheksbetrieb die Zunahme an internen Bezugspersonen immer deutlicher spürbar. Eine gemeinsame Corporate Identity zu finden und ihr mit visuellen Mitteln Gestalt zu verleihen, ist eine besondere Herausforderung im Rahmen der Reorganisation. Zu den wichtigsten Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit gehört die Information über die Bestände, Angebote und Leistungen der Bibliothek, sei es über die verschiedenen Medien, die Darstellung auf der eigenen Website oder in den Drucksachen. Um das Interesse einer breiteren Öffentlichkeit für die Bibliothek zu wecken und für ihre Benutzung zu werben, organisiert die Öffentlichkeitsarbeit regelmässig Ausstellungen und Veranstaltungen.

6.1. Ausstellungen

Die Universitätsbibliothek Bern zeigte 2008 in der Zentralbibliothek drei grössere Ausstellungen. Während die erste Ausstellung die Bestände eines der UB angegliederten Archivs vorstellte und hausintern erarbeitet wurde, besorgte bei der zweiten Ausstellung ein externer Partner das inhaltliche Konzept und die Umsetzung. Für die dritte Ausstellung zeichnete die Leiterin Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich; ihre Präsentation erfolgte mit fremden Beständen und daher in Zusammenarbeit mit einem externen Partner.

Diese unterschiedlichen Modelle haben gemeinsam, dass sie das Buch und andere in einer Bibliothek verwahrten Dokumente unter verschiedenen kulturgeschichtlichen oder buch künstlerischen Gesichtspunkten befragen und eine breitere Öffentlichkeit auf deren Bedeutung aufmerksam machen. Unter dieser Zielsetzung ist die Präsentation von eigenen Beständen nicht allein entscheidend und aus konservatorischen und Sicherheitsgründen auch nur beschränkt möglich.

Folgende Ausstellungen waren 2008 zu sehen:

- Hermann Rorschach. Ein Schweizer Psychiater zwischen Naturwissenschaft und Intuition (6. Dezember 2007 bis 23. Februar 2008)
- «... denn dem Auge glaubt das Gehirn». 100 Jahre Pestalozzi-Kalender (7. März bis 30. August 2008)
- Emil Zbinden und das Buch. Das buchgestalterische Werk des Berner Zeichners, Holzschneiders und Typografen (12. September 2008 bis 28. Februar 2009)

Die Universitätsbibliothek Bern nahm das 50-jährige Bestehen des ihr zugehörigen Rorschach-Archivs zum Anlass, Leben und Werk des vielseitigen Forschers und Arztes Hermann Rorschach mit Exponaten aus dessen Nachlass vorzustellen. Im Mittelpunkt der Präsentation stand für einmal nicht der berühmte Rorschach-Test, sondern mehr die Person von Hermann Rorschach mit ihrem Denken, Forschen und auch mit ihrer künstlerischen Seite. Die Ausstellung überdauert hat die Broschüre «Archiv und Sammlung Hermann Rorschach», welche die Leiterin des Archivs, Rita Signer, verfasst hat und die 2007 in deutscher und englischer Sprache erschienen ist.

Zwei Vorträge stellten die Persönlichkeiten von Hermann Rorschach und seiner Gattin näher vor:

- Vortrag von lic. phil. Iris Blum: «Ich bin nicht nur Hausfrau und Mutter, sondern Ärztin und Akademikerin.» Notizen zum Geschlechterverhältnis von Olga Stempelin und Hermann Rorschach (16. Januar 2008)
- Vortrag von lic. phil. Rita Signer: «Ich will nie mehr nur Bücher lesen, sondern Menschen.» Zur Entstehungsgeschichte des Rorschach-Tests (13. Februar 2008)

Einem Jubiläum ist auch die Ausstellung «... denn dem Auge glaubt das Gehirn». 100 Jahre Pestalozzi-Kalender» verpflichtet. Die von Dr. Charles Linsmayer konzipierte Präsentation erinnerte an ein Faszinosum, das in Form von kleinen, bunten Büchlein während Jahrzehnten die Schweizer Schuljugend begleitete und – im Rückblick betrachtet – ein Jahrhundert Kultur-, Erziehungs- und Befindlichkeitsgeschichte der Schweiz spiegelt. Den Wandel von Idolen machte die Ausstellung ebenso sichtbar wie den Wechsel der Themen in Politik, Geschichte, Natur und Technik. Bei dem eindrücklichen Fries aus hundert aneinandergereihten Kalendern suchten sich die Besucher jeweils die Jahrgänge heraus, die ihre Jugendzeit prägten.

Die Ausstellung begleiteten ein Vortrag, eine Podiumsdiskussion und zahlreiche Führungen.

- Vortrag von Dr. Charles Linsmayer: 1908 war der iPod aus Papier. Reminiszenzen an den 100-jährigen Pestalozzi-Kalender (15. April 2008, im Rahmen von «Buch am Mittag»)
- Podiumsdiskussion mit Martin von Aesch, Lukas Hartmann, Natalie Marrer und Charles Linsmayer: Der Pestalozzi-Kalender: gestern, heute, morgen (28. Mai 2008)

Auch die Ausstellung «Emil Zbinden und das Buch» rührte an Erinnerungen, die mit einem ganz bestimmten Werk des Berner Zeichners, Holzschneiders und Typografen Emil Zbinden (1908–1991) verbunden sind: der mit zahlreichen Holzstichen illustrierten 16-bändigen Gotthelf-Ausgabe, welche die Büchergilde Gutenberg ab Mitte der 1930er-Jahre in Zürich herausgab. Neben den berühmten Darstellungen von Land und Leuten des bäuerlichen Emmentals hat Emil Zbinden gegen 150 weitere Bücher gestaltet, die in der Ausstellung erstmals in ihrer überraschenden Vielfalt zu sehen waren. Den Reiz der Ausstellung machten insbesondere die vorbereitenden Skizzen, Zeichnungen, Einband- und Umschlagentwürfe aus, die der Sohn des Künstlers, Dr. Karl Zbinden, aus dem vollständig erhaltenen Nachlass beisteuerte. Eine gleichzeitige Ausstellung des malerischen Werks und der freien grafischen Blätter im Kunstmuseum Bern rundete die Retrospektive auf das gesamte Werk des vor 100 Jahren geborenen Künstlers ab.

Die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern drückte sich auch im vielseitigen Begleitprogramm aus, das neben zahlreichen Führungen die folgenden Veranstaltungen enthielt:

- Vortrag von lic. phil. Rea Brändle: «Die besten Jahre meines Lebens» – Emil Zbindens Arbeit für die Gotthelf-Ausgabe der Büchergilde Gutenberg (22. Oktober 2008)
- Bildbetrachtungen mit Anna M. Schafroth: Emil Zbinden – Für und wider die Zeit, erster Teil (12. November 2008)
- Werkstattgespräch mit Martin Fivian und Karl Zbinden: Von der Skizze zum Buch (12. November 2008)
- Bildbetrachtungen mit Anna M. Schafroth: Emil Zbinden – Für und wider die Zeit, zweiter Teil (19. November 2008)
- Vortrag von Dr. Werner Wüthrich: Emil Zbinden lesend – Der Künstler Emil Zbinden als Kenner der zeitgenössischen Literatur (9. Dezember 2008, im Rahmen von «Buch am Mittag»)

Neben der Öffentlichkeitsarbeit hat auch die Juristische Bibliothek Ausstellungen organisiert (vgl. Kapitel 2.2. Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft).

6.2. Veranstaltungen

Unter den Veranstaltungen nimmt die stets sehr gut besuchte Vortragsreihe «Buch am Mittag» einen fes-

ten Platz ein. Sie überzeugt durch ihr offenes Konzept, das eine grosse Themenvielfalt zulässt und einzig durch den klar definierten Zeitrahmen von 30 Minuten eine Begrenzung erfährt. Die Vortragsthemen umfassen das ganze Spektrum an Wissensgebieten, zu denen die Bibliothek Informationen anbietet. Die Referierenden stammen aus der Bibliothek, den universitären Instituten sowie aus den Bereichen Kultur und Bildung. In der 13. resp. ab Oktober 14. Saison sprachen folgende Referentinnen und Referenten:

- Dr. Hanno Loewy: Orte der Erinnerung – Orte der Unruhe. Jüdische Museen im Wandel (8. Januar 2008)
- Prof. Dr. Walter Haas: Spricht der gute Christ Berndeutsch? Die Berner Katechismen des Ancien Régime und ihre Sprache (12. Februar 2008)
- Lic. phil. Yvonna Schindler: Das Papsttum im Mediensturm. Mediale Auseinandersetzung mit dem Tod Johannes Paul II. und der Wahl Benedikts XVI. (11. März 2008)
- Dr. Dr. h.c. Charles Linsmayer: 1908 war der iPod aus Papier. Reminiszenzen an den 100-jährigen Pestalozzi-Kalender (15. April 2008)
- Dr. Bruno Meier: Ein Königshaus der Schweiz. Die Habsburger als Teil der Schweizer Geschichte des Mittelalters (13. Mai 2008)
- Dr. Claudia Engler: Griechenfreundin im Lahn-Athen. Daniel Jeanne Wyttenbach, Marburgs erste Ehrendoktorin mit Berner Wurzeln (10. Juni 2008)
- Dr. Christophe v. Werdt: Galizien – Rotreussen – Halyč-Wolhynien. Eine Geschichtslandschaft am Kreuzweg der Kulturen, Konfessionen und Völker (14. Oktober 2008)
- Dr. Dr. h.c. Regine Schindler: Meta Heusser-Schweizer – Dichterin, Arztfrau und Mutter von Johanna Spyri (11. November 2008)
- Dr. Werner Wüthrich: Emil Zbinden lesend – Der Künstler Emil Zbinden als Kenner der zeitgenössischen Literatur (9. Dezember 2008)

Während sich am 13. März 2008 die Eröffnungsfeier des Zentrums Historische Bestände in geschlossenem Rahmen vollzog, stand am 28. März 2008 an der Museumsnacht die Zentralbibliothek für das breite Publikum offen. Dieser Grossanlass stellte mit 4800 Eintritt für die UB einen neuen Rekord dar. Beliebt ist, was ansonsten nicht zu sehen ist, aber auch was viele Besucherinnen und Besucher in ihrer Vorstellung mit einer Bibliothek verknüpfen: endlose Bücherregale in

tief versenkten Magazinen und historische, besonders wertvolle Bücher. Die Führungen in den Untergrund der Zentralbibliothek, im Restaurierungsatelier und die Präsentation historischer Bestände interessierten daher am meisten. Die Museumsnacht ist kaum der Anlass, um Klischees auszuräumen und die Bibliothek ins Licht eines modernen Informationsdienstleisters zu rücken – dazu ist das Besucherverhalten zu flüchtig –, sie stösst jedoch mühelos Türen auf für Leute, welche die Bibliothek ansonsten nicht betreten würden.

Der 23. April steht jeweils im Zeichen des Buches und des Lesens: Am «Welttag des Buches und des Urheberrechts» holte die Zentralbibliothek aus ihren historischen Beständen Liebes- und Schauerromane aus dem frühen 19. Jahrhundert hervor, die vor allem bei Frauen sehr beliebt waren. Im Rahmen eines Werkstattgesprächs erläuterte die Germanistin Dr. Nina von Zimmermann einige Werke dieser von der Gothic Novel inspirierten Literatur. Zu der Buchpräsentation steuerte auch die Universitätsbibliothek Basel einige der einstmals so begehrten Bücher bei:

- Dr. Nina von Zimmermann: Schauerromane – Populäre Lektüre von Frauen im frühen 19. Jahrhundert (23. April 2008)

6.3. Drucksachen/Publikationen

Auch wenn jedem neuen Bibliotheksbenutzenden bei der Einschreibung gedruckte Informationsmittel in die Hand gedrückt werden, beziehen heutzutage vor allem Studierende die nötigen Informationen fast ausschliesslich übers Web. Die Bibliothek hat daher nach der Frühjahrsausgabe 2008 den gedruckten «Kalender», der jeweils sämtliche Veranstaltungen, Schulungen und Führungen anzeigte, eingestellt. Diese Anlässe bewerben nun neben der Website verschiedene Hinweiszettel.

Das gleiche Schicksal wie den «Kalender» hat auch die Bibliothekszeitschrift «Libernensis» getroffen. Nach sieben Jahrgängen (2002–2008) verzichtet die Bibliothek auf die Fortführung dieser inhaltlich wie ästhetisch aufwendig gestalteten Publikation. Als Teil der Universität Bern stehen der Universitätsbibliothek neue und vielfältige Kommunikationskanäle zur Verfügung, die sie regelmässig nutzen möchte. Die breitere Leserschaft wird Beiträge der Universitätsbibliothek künftig vermehrt in anderen Zeitschriften, zum Beispiel im Berner Kulturjournal «Podium», finden.

Die Bibliothek verschickte mehrmals einen elektroni-

schen Newsletter. Er wies mit Kurzhinweisen auf neue Datenbanken, Schulungsangebote, erweiterte Dienstleistungen und aktuelle Veranstaltungen hin.

6.4. Medien

Wie bei den Drucksachen gewinnen auch bei der Medienarbeit die Online-Relations immer mehr an Bedeutung. Bibliotheksspezifische Themen finden fast ausschliesslich in Fachmedien Aufnahme. Das Interesse von breiteren Medien erreichen vor allem Themen wie die Digitalisierung, da hier das Diskussionsfeld weitere Kreise umfasst und der Kundennutzen direkt ablesbar ist. Die grösste Medienresonanz erreichen die Ausstellungen: Von den insgesamt 63 Berichterstattungen besetzen die beiden Ausstellungen über den Pestalozzi-Kalender und den Künstler Emil Zbinden die Hälfte. Die Medien berichteten aber auch über die Eröffnung des Zentrums Historische Bestände und über den Wechsel in der Direktion. Dass die organisatorischen Veränderungen der Bibliothek ihren Abschluss fanden, macht sich auch in den anzahlmässig zurückgegangenen Medienberichten zu diesem Thema bemerkbar.

Dank an die Sponsoren:

Die Universitätsbibliothek Bern dankt der Stadt Bern und der Mobiliar-Versicherungsgesellschaft für die finanzielle Unterstützung der Ausstellung «... denn dem Auge glaubt das Gehirn». 100 Jahre Pestalozzi-Kalender».

7. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Tätigkeiten in Gremien

7.1. Publikationen

Abendschein, Hartmut

- Bibliotheca Caelestis. TiddlyWikiRoman, Bern: edition taberna kritika, 2008. (Online-Datei).

Dodel, Franz

- Nicht bei Trost. Haiku, endlos, illustriert von Serafine Frey, Wien: Edition Korrespondenzen, 2008. (Prämiert mit der Auszeichnung «Die Schönsten Bücher Österreichs 2008»).

Felber, Christine

- Mit Vorliebe Bücher ausstatten. Emil Zbinden und die Büchergilde Gutenberg. In: Librarium Nr. 51 (3/2008), S. 182–196.

Klöti, Thomas

- Die Bibliothek der Sektion Bern des SAC – ein Erbe aus der alpin-wissenschaftlichen Forscherzeit in der Universitätsbibliothek Bern. In: *Arbido* (3/2008), S. 37–39.
- Die Kartensammlung Ryhiner. In: Berns goldene Zeit, Bern: Stämpfli Verlag, 2008, S. 293.

Lüthi, Christian

- Artikel «Kadetten», «Käfigturmkrawall», «Kirchleerau», «Kölliken». In: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Band 7, Basel 2008, S. 34, 35, 242, 336.

Matyja, Miroslaw

- Dziejstwa Europa (übers. «Heutiges Europa»). In: *Nasza Gazetka* (übers. «Unsere Zeitung»), Nr. 3, Zürich 2008.

Müller, Jörg

- Jörg Müller und Markus Erni: Verloren im Meer von Klängen, Noten, Büchern? Vermittlung von Informationskompetenz Musik. Fallbeispiele aus der Schweiz. In: *Forum Musikbibliothek* (1/2008), S. 43–48.

Signer, Rita

- Rita Signer und Christian Müller: Die Entstehungsgeschichte des Rorschach-Tests. In: Iris Blum und Peter Witschi (Hrsg.): *Olga und Hermann Rorschach*, Herisau: Appenzeller Verlag, 2008, S. 13–23.

von Werdt, Christophe

- Wie eine Osteuropa-Bibliothek entstand. Ein institutionengeschichtlicher Zugang zur Schweizerischen Osteuropabibliothek. In: *ABDOS-Mitteilungen* 27 (2/2007), S. 1–6.
- Historical regions and regional identities in Switzerland and Ukraine. Working Paper, Kyiv, June 2008.

7.2. Vorträge

Felber, Christine

- Hinwendung zum unauffällig Schönen. Das gut ausgestattete Gebrauchsbuch und seine Entwicklung. 9. Jahrestagung der Internationalen Buchwissenschaftlichen Gesellschaft zum Thema «Buchgestaltung: Ein interdisziplinäres Forum» (Universität St. Gallen, 13./14. Juni 2008).

Signer, Rita

- «Ich will nie mehr nur Bücher lesen, sondern Menschen.» Zur Entstehungsgeschichte des Rorschach-Tests (Bern, 13. Februar 2008).
- Vortrag anlässlich der Eröffnungsfeier der Ausstellung «Komplexe Klexe» (Herisau, 24. April 2008).

Stuber, Beatrix / Müller, Jörg

- Kurzpräsentation Informationskompetenz. Fortbildungsveranstaltung IDS Basel Bern (Magglingen, 29. Mai 2008).

von Werdt, Christophe

- Die nationale Identität der Belarusen. Input-Referat im Beirat Kulturkontakt Aargau-Belarus (15. Mai 2008).
- Die Schweizerische Osteuropabibliothek – Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung. ABDOS-Tagung (Marburg, 27. Mai 2008).
- Das Vielvölkerreich Polen-Litauen: Eine Adelsrepublik in der europäischen Staatenwelt der Frühen Neuzeit. Vortrag gehalten im Rahmen der Ausstellung «Unsere Partnerstadt Krakau» im Museum Blumenstein, Historisches Museum Solothurn (11. November 2008).

7.3. Lehraufträge

Bürger, Ulrike

- Lehrauftrag zum Thema Bestandserhaltung im Modul Informationsarchivierung, Nachdiplomstudium I+D, HTW Chur (12 Lektionen).

Enggist, Jean-Daniel / Müller, Jörg /

Stuber, Beatrix / Waldmann, Adrian

- Hochschuldidaktische Kurse zur Literaturrecherche und Literaturverwaltung (EndNote), Koordinationsstelle für Weiterbildung der Universität Bern.

Felber, Christine

- Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Information und Dokumentation, CAS IS Management, HTW Chur (8. März 2008).

- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung in allgemeinen öffentlichen Bibliotheken, Leitungskurs SAB 2008 für Mitarbeitende in Schul- und Gemeindebibliotheken (27. August 2008).

Lüthi, Christian

- Bibliotheksgeschichte und Buchkunde, Kurs für Schul- und Gemeindebibliothekarinnen des Kantons Bern (23. Januar 2008).

Müller, Jörg

- Gewusst wo – Einführung in die Techniken musikwissenschaftlicher Recherche, Universität Bern (14 Lektionen, Herbstsemester 2009)

von Werdt, Christophe

- International Management: Russia, Berner Fachhochschule für Wirtschaft und Verwaltung (16 Lektionen, Frühlingsemester 2008).
- Galizien – eine (ost)europäische Geschichtslandschaft, Historisches Seminar, Universität Zürich (BA-Seminar Frühlingsemester 2008).

7.4. Mitarbeit in Gremien

Bürger, Ulrike

- Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung (SKR), Vorstandstätigkeit.

Klöti, Thomas / Kohler, Martin / Wanzenried, Kurt

- Bibliothek Information Schweiz (BIS), AG KartenbibliothekarInnen, Mitarbeit in Arbeitsgruppe.

Klöti, Thomas

- Carthographica Helvetica, Fachzeitschrift für Kartengeschichte, Mitarbeit Redaktion.

Kull, Hans-Rudolf

- Naturforschende Gesellschaft Bern, Vorstandstätigkeit.
- Bibliothekskommission Bibliotheksteilbereich Exakte Wissenschaften, Bern.

Liebi, William

- Generalsekretariat Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT).
- Stiftungsrat Stiftung Dr. h.c. Erich Nelson.

Lüthi, Christian

- Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken des Kantons Bern.
- IG Studien- und Bildungsbibliotheken des BBS.
- Präsident des Historischen Vereins des Kantons Bern.
- Steuerungsausschuss Projekt E-Rara.

Müller, Jörg

- Vizepräsidium Association Suisse des collections musicales (ASCM).

Rubli Supersaxo, Marianne

- Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH).
- Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz (KUB).
- Lenkungsausschuss MAS-Studiengang in Bibliotheks- und Informationswissenschaften der Universität Zürich.

von Werdt, Christophe

- Vorstandsmitglied der internationalen «Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) e.V.»
- Mitglied im Beirat Kulturkontakt Aargau-Belarus, Abteilung Kultur, Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau.



8. Statistiken und Kennzahlen

Die folgende Doppelseite umfasst einen Ausschnitt aus den erhobenen Statistikdaten für die Jahre 2007 und 2008. Obschon die Neue Bibliotheksorganisation (NBO) in diesen beiden Jahren noch nicht abgeschlossen war, sind die Zahlen entsprechend der heutigen UB dargestellt. Dies soll eine bessere Vergleichbarkeit künftiger Zahlen mit jenen während der Neuorganisation ermöglichen.

Bis 2007 lieferten alle Teilbibliotheken ihre jährlichen Statistikzahlen jeweils direkt dem Bundesamt für Statistik. Für die Erhebung 2008 hat nun die Universitätsbibliothek Bern erstmals die Zahlen sämtlicher Teilbibliotheken zentral erhoben. Dem Bundesamt für Statistik wurden nur die Zahlen der UB im Total weitergeleitet. Dieses neue Vorgehen entspricht der organisatorischen Einschichtigkeit der UB. Es ermöglicht, die Zahlen zu vereinheitlichen und zu plausibilisieren. So z. B. beim Personal: Die Anzahl Mitarbeitende der UB errechnet sich nämlich nicht einfach aus der Summe der entsprechenden Zahlen der Teilbibliotheken. Weil einige Mitarbeitende in verschiedenen Bibliotheken tätig sind, müssen Mehrfachzählungen korrigiert werden.

	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeitäquivalente)	Betriebsfläche in m ²	Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeiten in Stunden	Medienwerbkosten	davon Erwerbskosten elekt. Dokumente	Medienangebot	davon Druckschriften	Zuwachs Medien	Ausgeschiedene Medien	Führungen und Schulungen	Ausleihen	Ausleihen an andere Bibliotheken	Ausleihen von anderen Bibliotheken	Zeitschriften-Artikel
Universitätsbibliothek	225	150.0	22 976	2 306	69	7 682 596	1 112 789	4 417 742	3 978 858	80 849	1 605	550	687 195	14 519	25 766	8 545
Direktion + Zentrale Dienste	39	21.2				819 285	819 285									
BB Zentralbibliothek	105	60.4	6 581	178	69	1 792 260	42 518	1 980 538	1 863 023	21 913	928	193	423 968	8 844	10 369	4 725
BB Recht und Wirtschaft	27	14.0	2 973	518		927 245	12 235	296 823	296 472	7 661	20	77	22 867	158	1 109	35
Juristische Bibliothek			1 728	350	68			127 686	127 682	2 802	20	35	7 587	21	1 100	0
Juristische Forschungsbibliothek			355	20	168			49 099	49 091	762	0	0	654	0	0	0
Eugen Huber-Bibliothek				0	0			3 061	3 061	17	0	0	0	0	0	0
Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht																
Steuerrecht			140	44	42			10 355	10 355	895	0	10	1 000	0	0	10
World Trade Institute																
Volkswirtschaft			204	28	37			40 249	40 235	506	0	15	215	24	9	20
Betriebswirtschaft			335	40	40			36 671	36 512	1 044	0	10	4 438			5
Wirtschaftsinformatik			113	30	34			11 312	11 244	466	0	2	0	0	0	0
Allgemeine Ökologie			52	2	15			10 622	10 555	703	0	5	5 309	44	0	0
Weiterbildung			46	4				7 768	7 737	466	0	0	3 664	69	0	0
BB Medizin und Naturwiss.	27	14.5	3 839	604		2 128 743	156 934	613 000	487 703	16 877	182	78	26 014	1 718	3 021	3 188
Medizingeschichte			400	9	25			187 386	79 604	5 888	3	10	1 550	29	123	22
Pathologie			79	0	40			7 315	7 315	54	0	0		0	61	363
Sozial- und Präventivmedizin			150	8	17			8 630	8 570	306	25	2	547	35	1	46
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz			1 522	305	59			106 266	91 580	2 486	116	25	10 713	115	243	195
Pflanzenwissenschaften			150	47	11			31 572	31 010	4 139	5	4		10	41	16
Vetsuisse Bern			409	35	45			31 984	31 973	219	21	0	0	0	5	33
Zahnmedizin			107	14	21			10 645	8 875	428	1	3	147	0	4	1
Chemie und Biochemie			347	76	45			54 789	54 789	578	0	30		19	99	2 100
Exakte Wissenschaften			562	75	168			120 300	120 000	1 470	0	3	7 444	1 476	2 444	392
Geographie				25	40			38 516	38 390	867	11	0	5 613	32	0	18
Informatik und Angew. Mathematik			113	10	13			15 597	15 597	442	0	1		2	0	2
BB Theol. und Geisteswiss.	38	22.0	8 034	799		1 525 387	66 640	1 366 800	1 172 386	24 662	418	142	125 417	2 617	9 459	194
Christkatholische Theologie			56	8	45			21 784	21 782	499	169	0	0	0	0	0
Evangelische Theologie			486	50	45			101 603	100 867	2 587	1	0	6 000	130	180	30
Anglistik			350	51	50			39 152	38 395	1 228	2	9	2 531	10	0	5
Archäologie des Mittelmeerraumes			258	48	45			121 058	55 571	514	0	4				40
Germanistik			677	69	65			71 942	70 285	2 071	0	15	6 000	0	20	0
Geschichte			928	105	50			103 296	102 245	2 268	111	11	11 988	725	83	39
Islamwiss. + Neuere Orient. Philologie			169	12	40			30 032	28 954	442	0	4	1 500	15	0	0
Klassische Philologie			223	6	45			33 076	33 026	480	0	0	350	30	25	0
Kunstgeschichte			363	22	41			176 248	142 403	1 962	0	4	7 200	0		
Musikwissenschaft			78	12	35			32 416	29 990	700	1	1	850	14	2	
Philosophie			229	29	60			23 587	23 552	681	0	0	800	7	0	3
Religionswissenschaft			137	8	30			9 936	9 664	441	9	2				0
Romanistik			733	88	50			106 535	99 493	2 066	1	6		38	231	5
Slawistik			312	25	50			50 298	50 054	1 007	0	12	555	12	2	
Sozialanthropologie			273	35	50			30 382	30 079	942	0	3	3 100	30	0	3
Sprachwissenschaft			293	39	40			49 547	49 415	1 215	0	2	1 650	8	0	6
Theaterwissenschaft								5 665	5 648	151	0					
Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen			234	17	35			36 821	34 744	842	0	3	1 002	20	0	3
Vorderasiatische Archäologie			95	14	53			99 514	34 560	120	0	2	0	0	0	1
Basisbibliothek Unitobler	9	6.9	1 087	145	55			48 493	44 091	1 755	123	52	72 028	1 258	8 418	0
Schweizerische Osteuropabibliothek	8	3.8	1 053	16	32			175 414	167 567	2 692	1	12	9 863	320	498	59
BB Human- und Sozialwiss.	14	12.1	1 549	207		489 676	15 177	160 581	159 274	9 737	57	60	88 929	1 182	1 808	403
Erziehungswissenschaft			645	70	35			81 330	80 274	6 867	21	30	52 433	741	785	226
Psychologie			310	32	37			26 098	26 094	630	0	4	2 379	30	90	20
Sozialwissenschaften			456	65	45			45 093	44 944	1 331	36	20	29 661	388	933	157
Sportwissenschaft			138	40	25			8 061	7 963	908	0	6	4 456	23	0	

	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeitäquivalente)	Betriebsfläche in m ²	Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeiten in Stunden	Medienwerbkosten	davon Erwerbskosten elekt. Dokumente	Medienangebot	davon Druckschriften	Zuwachs Medien	Ausgeschiedene Medien	Führungen und Schulungen	Ausleihen	Ausleihen an andere Bibliotheken	Ausleihen von anderen Bibliotheken	Zeitschriften-Artikel		
Universitätsbibliothek	226	152.0	25 308	2 326	69	7 861 871	1 438 094	4 533 071	4 088 548	78 327	1 764	398	766 911	14 725	25 467	9 568		
Direktion + Zentrale Dienste	38	24.8				1 076 014	1 076 014											
BB Zentralbibliothek	106	67.0	6 581	178	69	1 562 412	18 752	2 131 294	2 011 172	24 369	705	149	473 916	9 728	8 665	4 270		
BB Recht und Wirtschaft	26	12.9	3 248	510		928 833	14 841	267 735	267 302	7 121	15	58	27 874	288	27	11		
Juristische Bibliothek	18	8.5	1 728	350	68			100 000	100 000	2 862	14	30	9 316	28	1 025	0		
Juristische Forschungsbibliothek			420	20	0			35 727	35 723	718		0	2 487				0	
Eugen Huber-Bibliothek			55	0	0				3 063	3 063	1		0	0	0	0	0	
Europa- und Wirtschaftsölkerrecht	1	0.5	100	50	42			2 600	2 600	150	0	2		0	0	0		
Steuerrecht					42			2 900	2 900	172	0	0		0	0	0	0	0
World Trade Institute					42			6 000	6 000	685	0	2		0	0	0	0	0
Volkswirtschaft	1	1.0	381	38	37			48 025	48 000	111	0	20	350	11	27	11		
Betriebswirtschaft	3	1.8	335	40	40			38 149	37 987	865	1		4 461					
Wirtschaftsinformatik	1	0.2	131	6	35			11 647	11 554	334			4					
Allgemeine Ökologie	1	0.5	52	4	19			11 281	11 194	604		4	7 100	77				
Weiterbildung	1	0.4	46	2	12			8 343	8 281	619			4 156	172				
BB Medizin und Naturwiss.	27	14.5	5 751	608		2 239 928	264 918	591 865	465 995	11 282	745	84	29 019	1 554	2 993	4 098		
Medizingeschichte	1	0.8	400	10	21			161 145	53 200	2 227	1		1 267	31	199			
Pathologie	0	0.0	87	0	40			7 369	7 369	54	0	0	0	0	0	259		
Sozial- und Präventivmedizin	1	0.5	150	8	17			10 047	10 035	299		0	696	64	56	82		
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz	14	6.3	2 870	305	63			107 728	92 662	2 906	707	20	11 257	154	218	742		
Pflanzenwissenschaften	1	0.5	150	47	10			31 882	31 310	349		10		15	71	22		
Vetsuisse Bern	1	0.5	409	35	46			32 081	32 059	151		0	0	0	0	341		
Zahnmedizin	1	0.6	179	20	25			11 043	9 262	472		4	142	2	2			
Chemie und Biochemie	2	1.3	500	76	45			55 171	55 171	482		43	.	27	101	2 035		
Exakte Wissenschaften	3	2.1	893	75	168			120 275	120 000	3 225	0	3	7 129	1 290	2 406	467		
Geographie	3	1.6		22	40			39 248	39 051	808	37	3	7 528	45	70	150		
Informatik und Angew. Mathematik	1	0.4	113	10	13			15 876	15 876	309		1	1 000					
BB Theol. und Geisteswiss.	38	22.0	8 157	817		1 575 066	46 371	1 369 976	1 173 614	28 029	239	87	124 560	746	1 055	187		
Christkatholische Theologie	1	0.2	56	8	45			22 585	22 577	592	12							
Evangelische Theologie	2	1.9	486	50	60			103 883	103 800	2 560	2		11 400	80	85	120		
Anglistik	1	0.1	399	51	50			40 902	40 079	1 634	136	5	2 770	16				
Archäologie des Mittelmeerraumes			258	25	45			28 042	27 507	350								
Germanistik	3	1.8	717	69	65			73 107	71 976	1 849		10	5 030		10			
Geschichte	2	1.3	928	105	50			106 885	105 516	3 083	15							
Islamwiss. + Neuere Orient. Philologie			190	15	40			22 207	21 044	600		1			0			
Klassische Philologie	1	0.5	225	16	45			33 642	33 587	464		0	600	50	15	0		
Kunstgeschichte	1	0.7	363	22	41			180 127	146 120	3 689		3	7 236					
Musikwissenschaft	1	0.2	112	16	35			32 965	30 515	682		1		10	3			
Philosophie			231	30	60			23 646	23 618	674		0	900	6	0	2		
Religionswissenschaft			100	8	30			25 456	25 299	200		0						
Romanistik	4	2.1	733	89	50			124 806	117 693	3 396	1	6		45	237	1		
Slawistik	1	0.2	312	46	35			51 045	50 379	614	1		635	12	2	12		
Sozialanthropologie	1	0.1	200	25	50			32 324	32 006	1 034		1	3 446	20				
Sprachwissenschaft	1	0.5	293	46	40			51 357	50 170	584	3	2	1 700	4	0	3		
Theaterwissenschaft								5 841	5 820	174			1 350					
Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen	1	0.5	319	17	35			37 350	35 268	527		3	1 299	13	0	3		
Vorderasiatische Archäologie			95	18	45			151 888	21 837	250								
Basisbibliothek Unitobler	9	5.5	1 087	145	55			42 551	37 360	1 440	69	50	77 960	1 103	7 341	0		
Schweizerische Osteuropabibliothek	7	3.5	1 053	16	32			179 367	171 443	3 633		5	10 234	257	511	46		
BB Human- und Sozialwiss.	15	10.8	1 571	213		479 617	17 198	172 201	170 465	7 526	60	20	111 542	583	201	1 002		
Erziehungswissenschaft	6	4.5	707	70	35			79 040	77 574	2 856	40	20	62 793	878	3	370		
Psychologie	2	1.5	270	33				26 740	26 735	737			2 600	45	44	632		
Sozialwissenschaften	6	3.9	456	70	45			57 342	57 318	2 971	20		38 910	507	4 376			
Sportwissenschaft	1	1.0	138	40	25			9 079	8 838	962			7 239	35		0		



Abkürzungen

BB	Bibliotheksbereich
BTO	Basisbibliothek Unitobler
FBB	Fachbereichsbibliothek Bühlplatz
FH	Fachhochschule
FHB	Freihandbibliothek der Zentralbibliothek
IDS	Informationsverbund Deutschschweiz
IKAÖ	Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie
IVP	Institut Vorschulstufe und Primarstufe der Pädagogischen Hochschule Bern
JBB	Juristische Bibliothek Bern
JFB	Juristische Forschungsbibliothek Bern
KoFo	Kommission für Formalkatalogisierung des IDS Basel Bern
KoFoFo	Kommission für Formalkatalogisierung und Formate des IDS Schweiz
NBO	Neue Bibliotheksorganisation der Universität Bern
PH	Pädagogische Hochschule Bern
PK	Personalkommission
SOB	Schweizerische Osteuropabibliothek
SWD	Schlagwortnormdatei
UB	Universitätsbibliothek
ZB	Zentralbibliothek Bern
ZeBU	Zentrale Bibliothekskommission der Universität Bern
ZHB	Zentrum Historische Bestände
ZUW	Zentrum für universitäre Weiterbildung der Uni Bern



Impressum

Redaktion
Martin Kraut

Gestaltung und Satz
Bernet & Schönenberger, Zürich

Bilder
seven pictures, Gümligen

Druck
rub graf-lehmann AG, Bern

© Universitätsbibliothek Bern, 2009

